

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

INTERNE MIGRATION IN KASACHSTAN PRÄSIDENTENWAHLEN IN KIRGISTAN

■ ANALYSE

Interne Migration in Kasachstan: Ein Motor ökonomischer und sozialer Entwicklung? 2
Von Barbara Dietz, Regensburg

■ KARTE

Kasachstan
Physische Übersicht 6

■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

Sozio-ökonomische Indikatoren (2009) 7
Bevölkerungsbewegungen und ihre Gründe 12

■ DOKUMENTATION

Meilenstein der Demokratisierung?
Kommentare zu den Präsidentschaftswahlen in Kirgistan 16
Amtliches Endergebnis der Präsidentschaftswahl in Kirgistan 2011 17
Almasbek Scharschenowitsch Atambajew. Politischer Lebenslauf 20
Auszüge aus offiziellen Stellungnahmen 20
Auszüge aus Kommentaren in kirgisischen, kasachstanischen und russischen Medien 22

■ CHRONIK

Vom 22. Oktober bis 18. November 2011 28



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Interne Migration in Kasachstan: Ein Motor ökonomischer und sozialer Entwicklung?

Von Barbara Dietz, Regensburg

Zusammenfassung

Obwohl interne Migrationsbewegungen von politischer und wirtschaftlicher Bedeutung für Kasachstan sind, wurde im letzten Jahrzehnt vor allem die Rolle internationaler Wanderungsbewegungen untersucht. Eine Haushaltsbefragung, die zwischen Oktober und Dezember 2010 in vier Städten Kasachstans – Almaty, Astana, Karaganda und Pawlodar – durchgeführt wurde, wirft erstmals Licht auf die Hintergründe, Motivationen und Konsequenzen interner Wanderungen in diesem Land. Die Ergebnisse der Umfrage machen deutlich, dass es unter den internen Migranten, die seit 2002 umgezogen sind, überdurchschnittlich viele besser ausgebildete Personen gab und dass Kasachen stärker an den Wanderungen partizipierten als Russen. Das wichtigste Wanderungsmotiv war die Arbeit, gefolgt von Ausbildung und familiären Gründen. Insgesamt gesehen spricht vieles dafür, dass die internen Migranten in Kasachstan von ihrem Umzug profitierten: Durch die Wanderung erhöhte sich sowohl ihr Lohn als auch ihr sozialer Status.

Mit der Unabhängigkeitserklärung Kasachstans 1991 setzte eine starke Emigrationsbewegung aus diesem Land ein, die vor allem von der nichtkasachischen Bevölkerung getragen wurde. Zwischen 1992 und dem Ende des Jahres 2003 verlor Kasachstan etwa 2,04 Mio. Einwohner oder 13 % seiner Bevölkerung. Seit dem Jahr 2004 kamen jedoch wieder mehr Menschen ins Land als es verließen. Für die positive Migrationsbilanz war das Abklingen der ethnisch motivierten Auswanderung ebenso verantwortlich wie die Zuwanderung von Kasachen und Arbeitsmigranten aus den Nachbarstaaten.

Die bedeutenden externen Migrationsbewegungen in Kasachstan haben in der allgemeinen Wahrnehmung die internen Wanderungen in den Schatten gestellt, obwohl auch sie von Bedeutung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes sind. In der Bilanz zogen bisher die beiden Großstädte Almaty und Astana den Großteil der internen Migration an. Die Verlagerung der Hauptstadt von Almaty nach Astana im Jahr 1997, die von der kasachstanischen Regierung zum Prestigeprojekt erklärt wurde, verstärkte den Zuzug in diese Stadt. Mittlerweile ist Astana offensichtlich im Begriff sich neben der ehemaligen Metropole Almaty zu einem rasch wachsenden wirtschaftlichen Zentrum des Landes zu entwickeln. Dennoch ist die interne Migration in Kasachstan im internationalen Vergleich nicht ungewöhnlich stark. Sie umfasste in den Jahren zwischen 2000 und 2010 im Durchschnitt ca. 304.000 Personen jährlich (1,8 % der Bevölkerung). Damit ist sie mit der internen Wanderung in Russland vergleichbar, fällt aber geringer aus als beispielsweise in den USA und Kanada.

Regionale Unterschiede

Es fällt auf, dass die ökonomischen und sozialen Unterschiede zwischen den kasachstanischen Gebieten

(oblasti) sehr groß sind und dass sich diese Differenzen seit der Unabhängigkeit nicht verringert haben. Am regionalen BIP gemessen sind die ölfördernden Gebiete Atyrau und Mangistau im Westen des Landes sowie das administrative Zentrum Astana und die Finanzmetropole Almaty die reichsten Gebiete Kasachstans. Die ärmsten Gebiete liegen nahe der östlichen, südlichen und nördlichen Grenzen Kasachstans. Im Süden und Osten befinden sich die bevölkerungsreichsten Regionen und der Anteil der ländlichen Bevölkerung ist dort am höchsten (zwischen 61 und 75 %). Große regionale Unterschiede sind auch bei den nominalen Durchschnittslöhnen zu beobachten, die im Jahr 2009 zwischen 43.951 Tenge im Gebiet Schambyl und 129.009 Tenge im Gebiet Atyrau lagen. Im Gegensatz dazu sind die regionalen Differenzen bei der Arbeitslosigkeit nicht so gravierend. Im Durchschnitt des Jahres 2009 betrug die Arbeitslosenrate 6,6 %; am niedrigsten war sie im Gebiet Aktjubinsk (6 %), am höchsten in Almaty (7,7 %). Obwohl Kasachstan im letzten Jahrzehnt ein bemerkenswertes Wirtschaftswachstum erzielen konnte, blieb Armut in vielen Gebieten ein Problem. Vor diesem Hintergrund ist es besonders alarmierend, dass in den ölreichen Gebieten Mangistau und Atyrau der Anteil von Menschen, die unter dem Existenzminimum leben müssen, überdurchschnittlich hoch ist. Während in Kasachstan insgesamt 8,2 % der Bevölkerung weniger als das Existenzminimum zur Verfügung haben, liegt dieser Anteil in Mangistau bei 22,6 % und in Atyrau bei 10 %. Dies zeigt, dass der Ölreichtum zwar zu einem überdurchschnittlich hohen regionalen BIP beitrug, dass er aber nicht dabei half, die Armut zu verringern. Man kann also vermuten, dass die hohen ökonomischen Divergenzen zwischen den Regionen Kasachstans interne (Arbeits)Wanderungen zur Folge haben.

Bisher gibt es aber nur wenige Erkenntnisse über Ursachen und Folgen der internen Migration in dem zentralasiatischen Land.

Erfahrungen interner Wanderungen

Basierend auf einer umfassenden Haushaltsbefragung, die zwischen Oktober und Dezember 2010 in vier der größten Städte Kasachstans (Almaty, Astana, Karaganda und Pawlodar) durchgeführt wurde, konnten erstmals Erkenntnisse zum demographischen Hintergrund, zur Motivation und zu den Konsequenzen interner Wanderungen in Kasachstan gewonnen werden. Die Städte Almaty und Astana – die auch einen Gebietsstatus haben – wurden für die Befragung ausgewählt, weil sie von der größten Bedeutung für die interne und internationale Migration in Kasachstan sind. Um eine Verzerrung der Ergebnisse zu vermeiden, bezog die Studie noch zwei weitere Städte, Karaganda und Pawlodar, ein. Aufgrund ihrer geographischen Lage, der ethnischen Zusammensetzung und der Bevölkerungsgröße sind diese beiden Städte am besten als Kontrollgruppe geeignet.

An der für die vier ausgewählten Städte repräsentativen Befragung nahmen 2.227 Haushalte teil, denen 6.753 Familienmitglieder angehörten. Es wurden auch Familienmitglieder einbezogen, die zum Zeitpunkt der Befragung migrationsbedingt nicht im Haushalt lebten. Unter den befragten Personen waren etwa 38 % zumindest einmal in ihrem Leben innerhalb Kasachstans umgezogen, jeder Vierte davon nach dem Januar 2002. Somit konnte ein beachtlicher Teil der Befragten auf aktuelle Migrationserfahrungen zurückblicken.

Eine genauere Untersuchung der aktuellen internen Wanderungen zeigt, dass die vier untersuchten Städte bevorzugt Migranten aus der näheren Umgebung anziehen. So kamen ca. 30 % der Zuwanderer nach Almaty und Astana direkt aus den diese Städte umgebenden Gebieten. Die Hälfte der Migranten nach Karaganda war vorher im umliegenden Gebiet ansässig gewesen, während dies sogar für zwei Drittel der Zuwanderer nach Pawlodar zutrifft. Die Umfrage machte zudem deutlich, dass sich die internen Wanderungen häufig schrittweise – von Dörfern in mittlere Städte (weniger als 100.000 Einwohner) und dann in Großstädte (mehr als 100.000 Einwohner) – vollzogen. Dies wird bei der Zuwanderung nach Almaty und Astana besonders deutlich: 49 bzw. 55 % der internen Migranten hatten vorher in Großstädten gelebt. Im Gegensatz dazu traf dies nur für 28 bzw. 31 % der Zuwanderer nach Karaganda und Pawlodar zu.

Auffallend ist, dass Kasachen zu einem vergleichsweise höheren Anteil an internen Wanderungen beteiligt waren als Russen oder Angehörige anderer Nationalitäten. Insgesamt hatten 62 % der Russen nie ihren Wohn-

ort gewechselt, während nur 38 % der kasachischen Bevölkerung stets am gleichen Ort gelebt hatten. Die höhere kasachische Mobilität zeigte sich besonders bei der Zuwanderung nach Almaty und Astana, die zu 80 bzw. 70 % aus Kasachen bestand. Im Gegensatz dazu waren etwas weniger als 60 % der Zuwanderer nach Karaganda und Pawlodar kasachischer Herkunft. Es ist anzunehmen, dass die beiden letztgenannten Städte, die stark russisch geprägt sind, weniger attraktiv für kasachische Zuwanderer waren. Zudem spiegelt sich in den Befragungsergebnissen die Erfahrung der letzten Jahrzehnte, nach denen die russische Bevölkerung in Kasachstan eher ins Ausland ging als innerhalb des Landes umzuziehen.

Ein Vergleich der Wanderungsmuster von Personen, die seit dem Jahr 2002 innerhalb Kasachstans umgezogen waren und solchen, die bereits vorher den Wohnort gewechselt hatten, bringt einige interessante Ergebnisse. Wenig überraschend ist, dass Astana den höchsten Prozentsatz von aktuellen Migranten zu verbuchen hat, gefolgt von Almaty, Karaganda und Pawlodar. Obwohl Almaty sehr viel größer als Astana ist, hat die neue Hauptstadt Astana offensichtlich ihre Vorgängerin an Anziehungskraft überholt. Bemerkenswert ist hingegen, dass der Anteil von gut ausgebildeten Personen in der Gruppe der aktuellen Migranten deutlich höher war als unter allen Befragten und auch unter den Personen, die vor dem Jahr 2002 ihren Wohnort gewechselt hatten. Bezogen auf die Beschäftigung fällt unter den aktuellen Migranten ein hoher Anteil an Studenten und Auszubildenden auf. Zweifellos bieten die großen Städte den Studierenden die besten Möglichkeiten. Nach den Ergebnissen der Befragung war der Anteil der Arbeitslosen unter Personen mit aktueller Migrationserfahrung in etwa ebenso groß wie bei Personen, die nie den Wohnort gewechselt hatten. Somit gibt es keine Anzeichen dafür, dass die Zuwanderung in die großen Städte mit einem Ansteigen von Arbeitslosigkeit verknüpft war.

Gründe der internen Wanderung

Die Motive für interne Wanderungen sind vielschichtig und betreffen die private wie wirtschaftliche Lebensplanung der Migranten. Während in jüngeren Jahren die Ausbildung, erste Arbeitserfahrungen und Heirat die größte Bedeutung haben, spielen bei älteren Migranten die Karriere sowie ökonomische und soziale Absicherung eine große Rolle. Bei der Befragung gaben die meisten der Migranten ihre Arbeit als Grund der Wanderung an (35 %). Danach folgten das Studium (24 %), familienbezogene Gründe (19 %) sowie eine Eheschließung (8 %). Es zeigten sich jedoch deutliche Unterschiede in der Migrationsmotivation zwischen Männern und Frauen.

Während 41 % der Männer aufgrund ihrer Arbeit umzogen, traf dies nur für 28 % der Frauen zu. Familienbezogene Gründe und Eheschließung waren zu einem etwas höheren Prozentanteil der Migrationsgrund für Frauen. Auch das Studium gab für einen größeren Teil der Frauen (26 %) als der Männer (21 %) den Ausschlag zur Migration.

Die Finanzierung des Umzugs wurde bei ungefähr 40 % der befragten Migranten von Familienmitgliedern übernommen. Dies weist auf die große Bedeutung familiärer Solidarität hin, die bei der Bevölkerung in zentralasiatischen Staaten traditionell eine große Rolle bei ökonomischen Entscheidungen spielt. Etwas weniger als ein Drittel der Befragten nutzte eigene Mittel um die Migration finanzieren zu können, während ca. 15 % sich durch den Verkauf des eigenen Hauses oder von Land die Wanderung ermöglichen. Interessant ist, dass nur eine verschwindend geringe Anzahl von Migranten angab bei ihrem Umzug von staatlichen Stellen unterstützt worden zu sein. Dabei hatte die kasachstanische Regierung mehrfach Maßnahmen zur Förderung interner Migration, insbesondere im Zusammenhang des Hauptstadtumzuges von Almaty nach Astana, aufgelegt.

Ökonomische und soziale Konsequenzen der Migration

Eine zentrale Frage im Migrationskontext ist, ob Migranten und ihre Familien nach dem Umzug besser gestellt sind als zuvor. Die Befragung in Kasachstan zeigt, dass interne Wanderungen für die meisten Personen mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation verbunden waren. Dies belegt die Lohnentwicklung nach der Migration. Mehr als die Hälfte (55 %) der beschäftigten Migranten gaben an, am ersten Arbeitsplatz nach dem Umzug mehr als vorher verdient zu haben. Bei etwa 22 % war das Gehalt gleich geblieben und 23 % der Befragten hatten weniger verdient. Es ist allerdings denkbar, dass Personen, die durch einen Umzug ein geringeres Einkommen in Kauf nehmen mussten, dafür andere Vorteile, wie z.B. Karrierechancen oder eine bessere Infrastruktur am neuen Wohnort, erzielten. Interessant ist, dass besonders die Zuwanderer in die neue Hauptstadt Astana Einkommensvorteile realisieren konnten. Über 60 % derjenigen, die nach Astana gezogen waren, verdienten mehr als vor der Migration, während dies in Karaganda nur 43 % waren. Außerdem nahmen in Karaganda und Pawlodar ca. 30 % der Zugezogenen eine Einkommenseinbuße im neuen Job in Kauf, in Almaty und Astana waren es nur 20 %.

Die Frage, wie sich Migration auf die soziale Stellung auswirkt, wurde im Rahmen der Befragung mit einer »sozialen Leiter« untersucht. Dabei wurden die Befragten gebeten, die soziale Stellung ihres Haushaltes am

Wohnort auf einer Skala zwischen 1 (ärmste Gruppe) und 10 (reichste Gruppe) einzuordnen. Ein Vergleich der sozialen Stellung von Migrantenhaushalten vor und nach dem Umzug macht deutlich, dass sich die soziale Position bei vielen verbesserte. Während sich etwas mehr als ein Fünftel der Befragten vor dem Umzug als arm (Kategorie 1–4 auf der sozialen Leiter) einstufte, waren es nach dem Umzug nur noch weniger als 15 % der Haushalte. Vor der Migration bezeichnete sich ein Viertel der Befragten als reich (Kategorie 7–10 auf der sozialen Leiter), danach 35 %. Dies lässt den Schluss zu, dass viele der Migranten durch den Umzug eine soziale Besserstellung empfanden. Aufschlussreich ist, dass nur sehr wenige Personen durch den Umzug von der niedrigsten sozialen Statusposition (arm) in die höchste (reich) wechselten. Vielmehr ging der soziale Aufstieg zumeist in kleinen Schritten (eine Kategorie) vor sich.

Ein Vergleich der sozialen Stellung von Haushalten mit und ohne Migrationserfahrung zeigt, dass sich die Migrantenhaushalte insgesamt besser gestellt sahen. Vor allem die Personen, die nach 2002 umgezogen waren, stuften ihren Haushalt reicher ein als Personen ohne Migrationserfahrung. Dementsprechend befanden sich die meisten Nicht-Migrantenhaushalte auf den Stufen 4 bis 6 der sozialen Leiter, während die meisten Migrantenhaushalte die Stufen 5 bis 7 erreichten.

Finanzielle Transfers

Im Rahmen der Befragung wurde auch untersucht, welche Rolle private finanzielle Transfers für die ausgewählten Haushalte spielen. Dabei war vor allem interessant, welche Dimension diese Zuwendungen hatten und ob Migrantenhaushalte besonders stark beteiligt waren. Ein erster Überblick macht deutlich, dass etwa 15 % aller Haushalte finanziell von gewanderten Familienmitgliedern unterstützt wurden, während nahezu jeder fünfte Haushalt selbst Transferzahlungen leistete. Diese Zuwendungen wurden in erster Linie, das heißt zu über 90 %, im Familienverband vergeben. Auch bei der Verwendung der finanziellen Transfers hatten familiäre Bedürfnisse Priorität. Am häufigsten wurde die ohne besonderen Verwendungszweck gegebene Unterstützung der Kinder genannt, gefolgt von Ausgaben für Ausbildung, für die medizinische Versorgung oder für dauerhafte Güter. Bemerkenswert ist, dass etwa ein Viertel aller unterstützten Haushalte die Zuwendungen für Nahrungsmittel und andere Grundbedürfnisse ausgab.

Während es kaum Unterschiede zwischen Migranten- und Nichtmigrantenhaushalten beim Empfang von Unterstützungsleistungen gab, übermittelten nahezu doppelt so viele Migranten- (25 %) wie Nicht-Migrantenhaushalte (12 %) finanzielle Transfers. Dies belegt die Bedeutung von familiären Unterstützungszahlun-

gen auch bei internen Wanderungen in Kasachstan, die üblicherweise im Kontext internationaler Wanderungen eine große Rolle spielen.

Fazit

Die zwischen Oktober und Dezember 2010 in vier Städten Kasachstans – Almaty, Astana, Karaganda und Pawlodar – durchgeführte Haushaltsbefragung über die Hintergründe und Auswirkungen von Migrationen zeigt, dass das wichtigste Wanderungsmotiv die Arbeit war, gefolgt von Ausbildung und familiären Gründen.

Unter den internen Migranten, die seit 2002 umgezogen sind, gab es überdurchschnittlich viele besser ausgebildete Personen. Zudem waren Kasachen stärker an den Wanderungen beteiligt als Russen. Im Durchschnitt profitierten die internen Migranten von der Wanderung: sowohl der Lohn als auch der soziale Status hatte sich durch ihren Umzug erhöht. Ob interne Wanderungen allerdings längerfristig das Potential haben regionale Unterschiede in Kasachstan zu verringern, ist noch nicht abzusehen.

Über die Autorin:

Dr. Barbara Dietz ist Senior Researcher am Osteuropa-Institut Regensburg und Research Fellow am IZA (Institut zur Zukunft der Arbeit), Bonn. Sie ist Projektkoordinatorin des von der Volkswagen Stiftung finanzierten Forschungsvorhabens »Migration and Remittances in Central Asia: The Case of Kazakhstan and Tajikistan«. Die diesem Artikel zugrunde liegende Haushaltsbefragung wurde im Rahmen dieses Forschungsvorhabens in Zusammenarbeit mit CIOM Almaty durchgeführt.

Lesetipps:

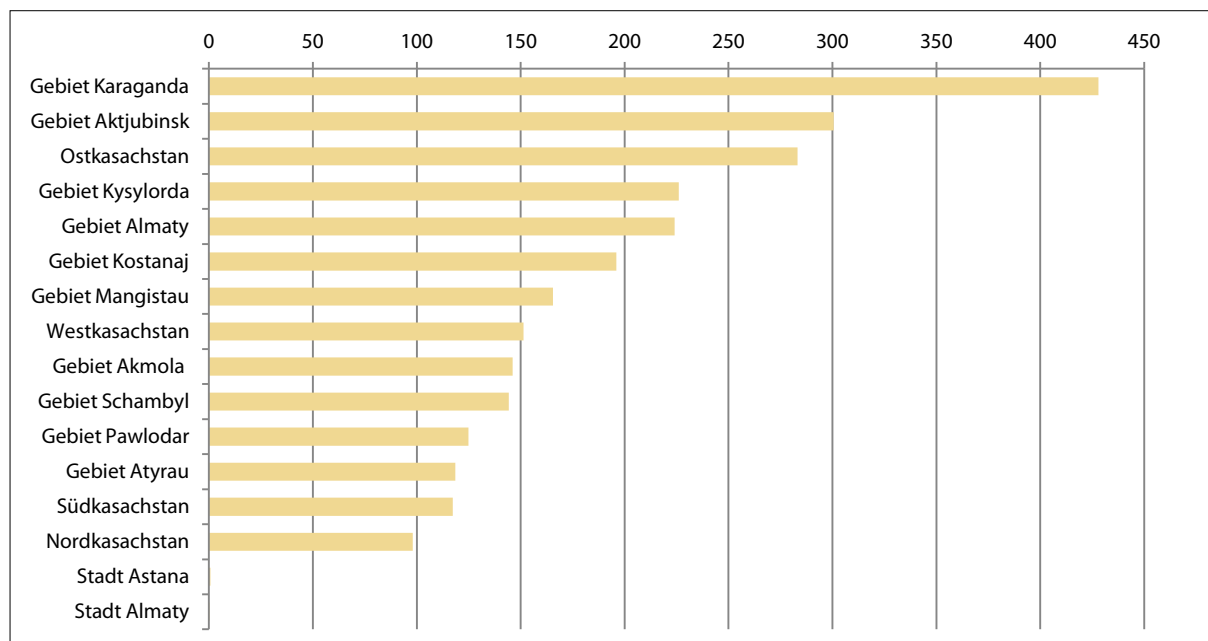
- Aldashev, A., Dietz, B. (2011): Determinants of Internal Migration in Kazakhstan. Osteuropa-Institut Regensburg Working Papers No. 301, herunterzuladen von: <http://www.osteuropa-institut.de/de/publikationen/interne-reihen/working-papers-wirtschaft.html>
- Dietz, B., Gastkova, K. und A. Schmillen (2011): Migration and Remittances in Kazakhstan: First Evidence from a Household Survey. Osteuropa-Institut Regensburg Working Papers No. 304, herunterzuladen von: <http://www.osteuropa-institut.de/de/publikationen/interne-reihen/working-papers-wirtschaft.html>

KARTE



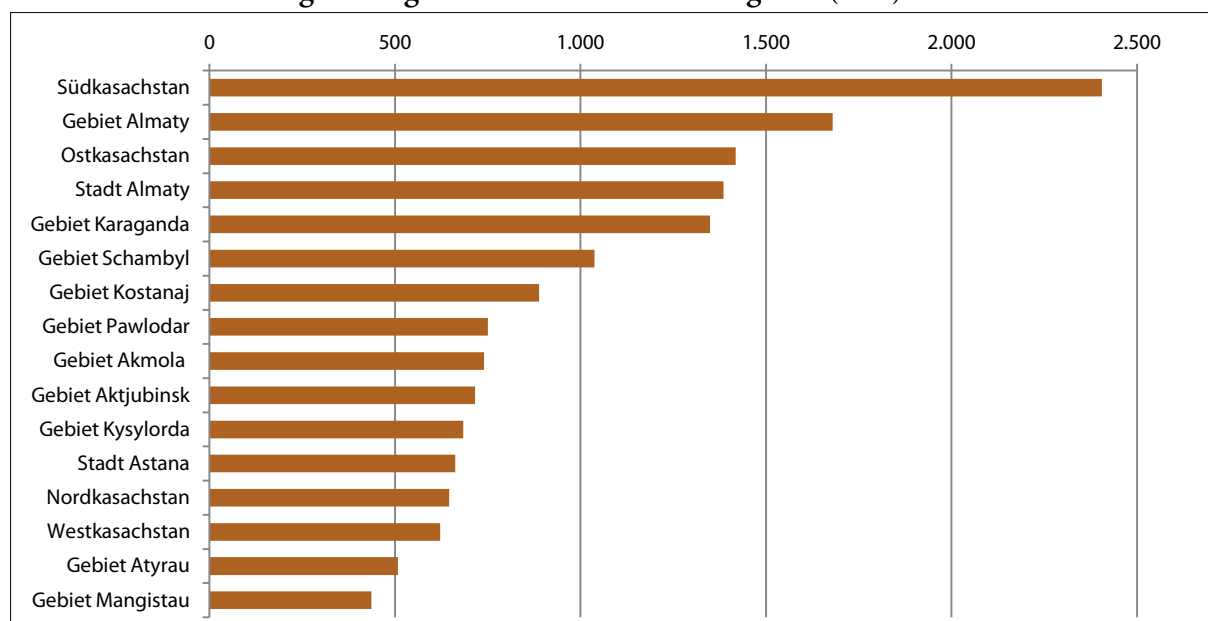
Sozio-ökonomische Indikatoren (2009)

Grafik 1: Fläche der Regionen Kasachstans im Vergleich (Tsd. km²)

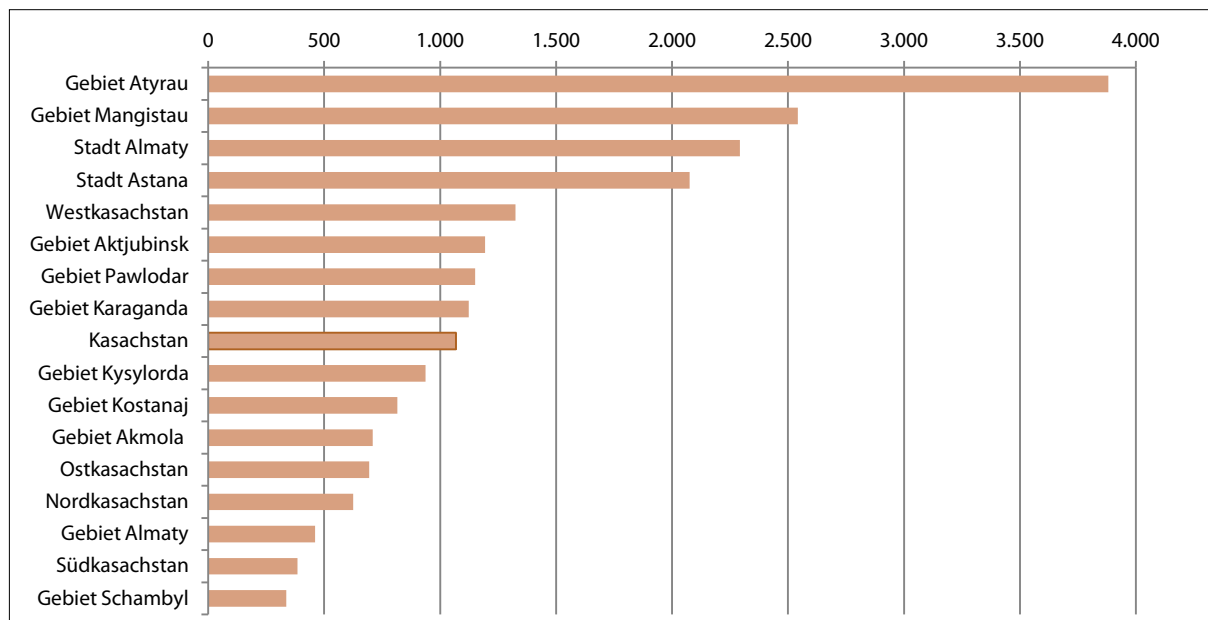


Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

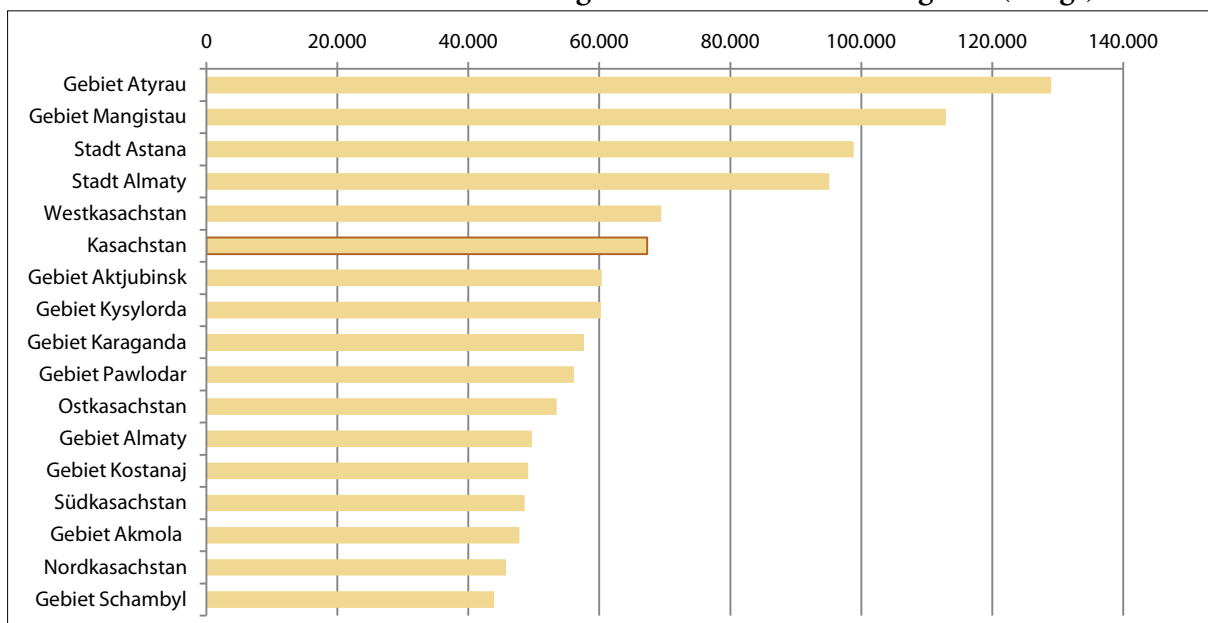
Grafik 2: Bevölkerung der Regionen Kasachstans im Vergleich (Tsd.)



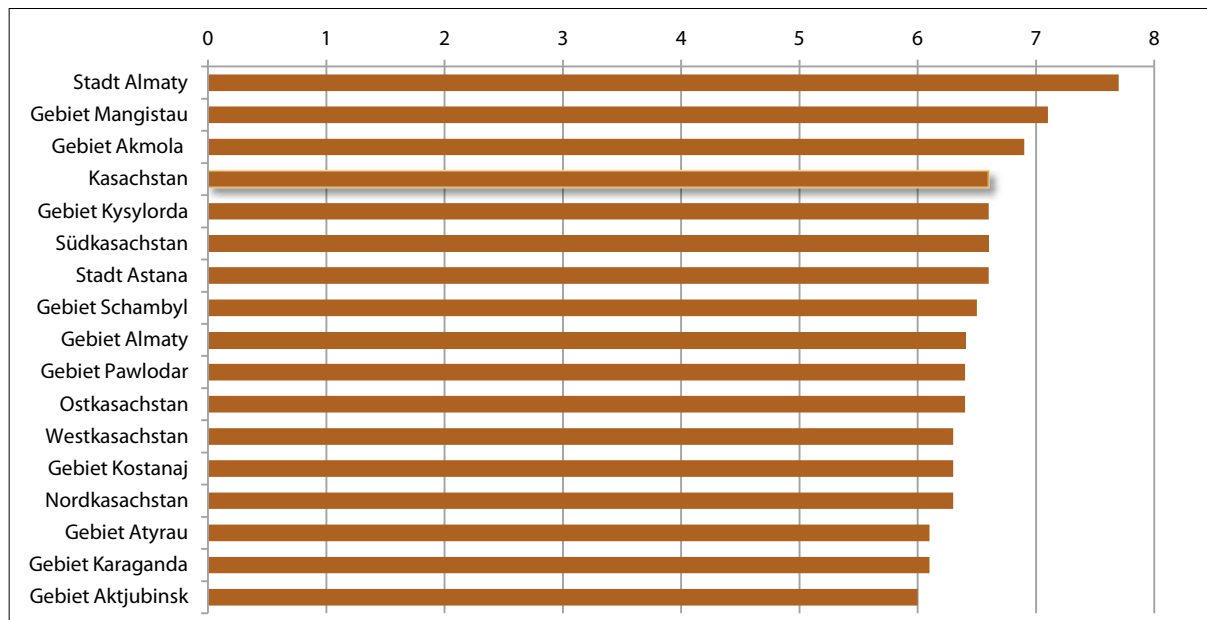
Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

Grafik 3: BIP pro Kopf der Regionen Kasachstans im Vergleich (Tsd. Tenge)

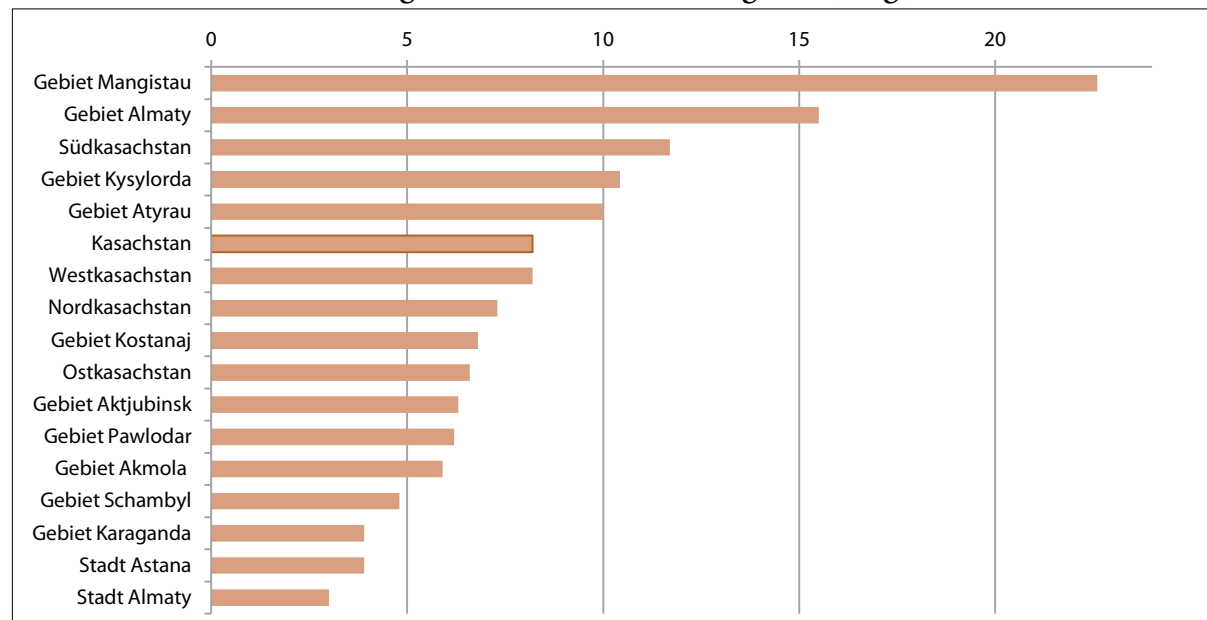
Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

Grafik 4: Monatlicher Nominallohn der Regionen Kasachstans im Vergleich (Tenge)

Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

Grafik 5: Arbeitslosenquote der Regionen Kasachstans im Vergleich (Prozent)

Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

Grafik 6: Armutsrate* der Regionen Kasachstans im Vergleich (Tenge)

*Anteil der Bevölkerung mit einem Einkommen unterhalb des Existenzminimums

Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

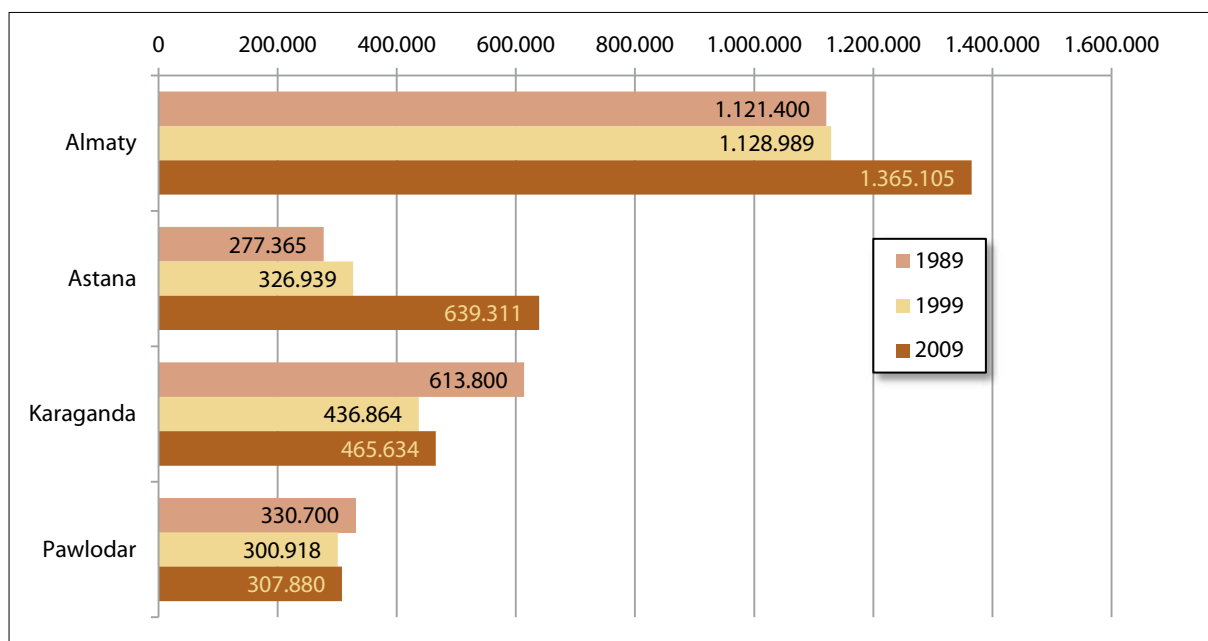
Tabelle 1: Sozio-ökonomische Indikatoren (2009)

	Gebiet (Tsd. km ²)	Bevölkerung (Tsd.)	BIP pro Kopf (Tsd. Tenge)	Monatlicher Nominallohn (Tenge)	Arbeitslosen-quote	Armutrate*
<i>Kasachstan</i>	2.724,90	15.925	1.068,00	67.333	6,6	8,2
Gebiet Akmola	146,2	740	709,3	47.794	6,9	5,9
Gebiet Aktjubinsk	300,6	716	1.193,10	60.375	6,0	6,3
Gebiet Almaty	224	1.680	460,3	49.715	6,4	15,5
Gebiet Atyrau	118,6	508	3.881,60	129.009	6,1	10,0
Westkasachstan	151,3	622	1.324,20	69.455	6,3	8,2
Gebiet Schambyl	144,3	1.038	336,3	43.951	6,5	4,8
Gebiet Karaganda	428	1.349	1.123,50	57.611	6,1	3,9
Gebiet Kostanaj	196	888	815,3	49.130	6,3	6,8
Gebiet Kysylorda	226	684	937,4	60.227	6,6	10,4
Gebiet Mangistrau	165,6	436	2.542,50	112.907	7,1	22,6
Südkasachstan	117,3	2.405	384,8	48.601	6,6	11,7
Gebiet Pawlodar	124,8	750	1.150,80	56.113	6,4	6,2
Nordkasachstan	98	646	625,5	45.755	6,3	7,3
Ostkasachstan	283,2	1.418	693,6	53.496	6,4	6,6
Stadt Astrana	0,7	662	2.075,20	98.864	6,6	3,9
Stadt Almaty	0,3	1.385	2.293,10	95.139	7,7	3,0

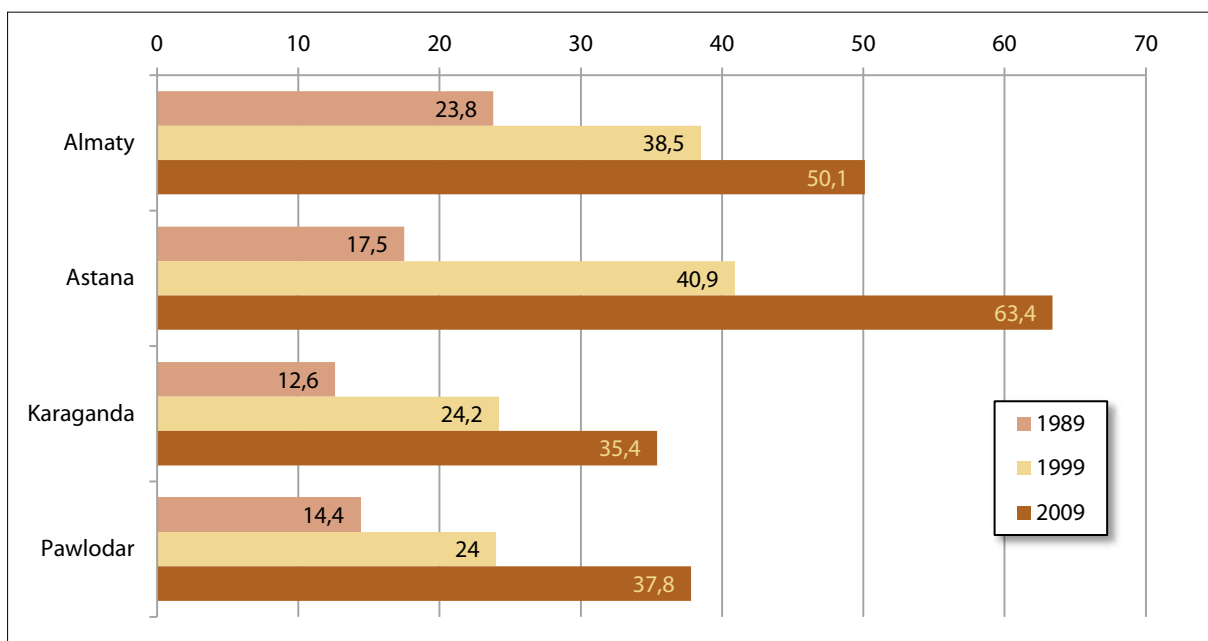
*Anteil der Bevölkerung mit einem Einkommen unterhalb des Existenzminimums

Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010, herunterzuladen unter:*

<http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%95%D0%A0%D0%95%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%A8%20%D0%9A%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der *Umfrage des OEI Regensburg*

Grafik 7: Bevölkerung von Almaty, Astana, Karaganda und Pawlodar 1989–2009

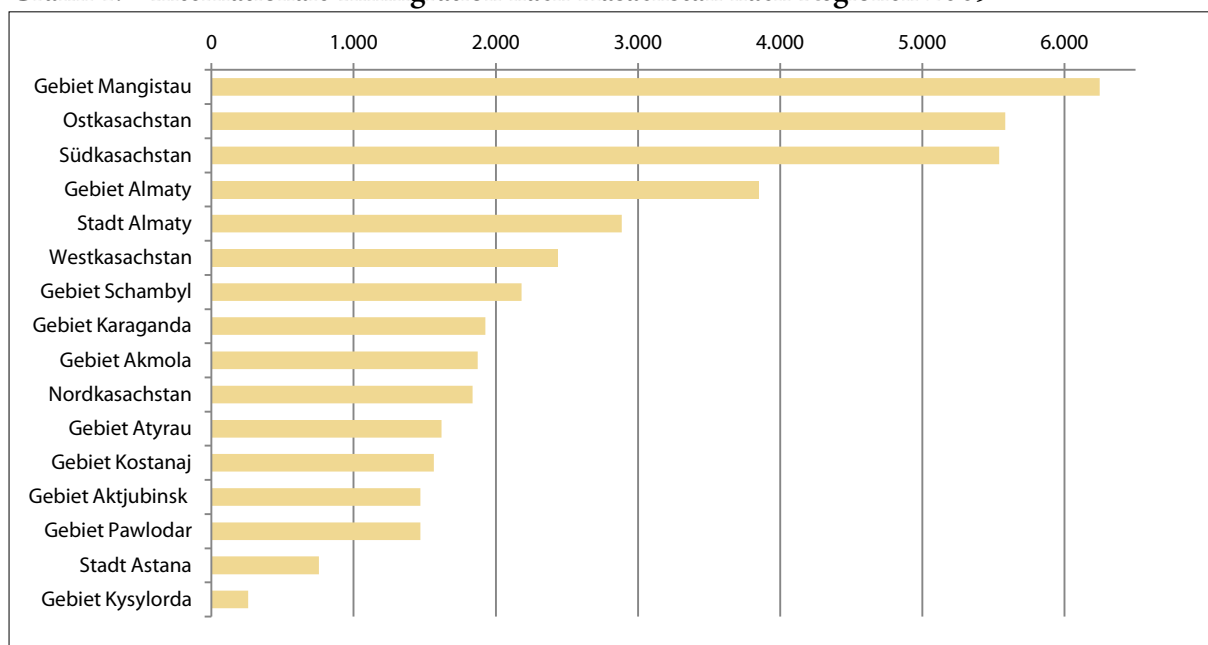
Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

Grafik 8: Anteil von Kasachen an der Bevölkerung von Almaty, Astana, Karaganda und Pawlodar 1989–2009 (Prozent)

Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

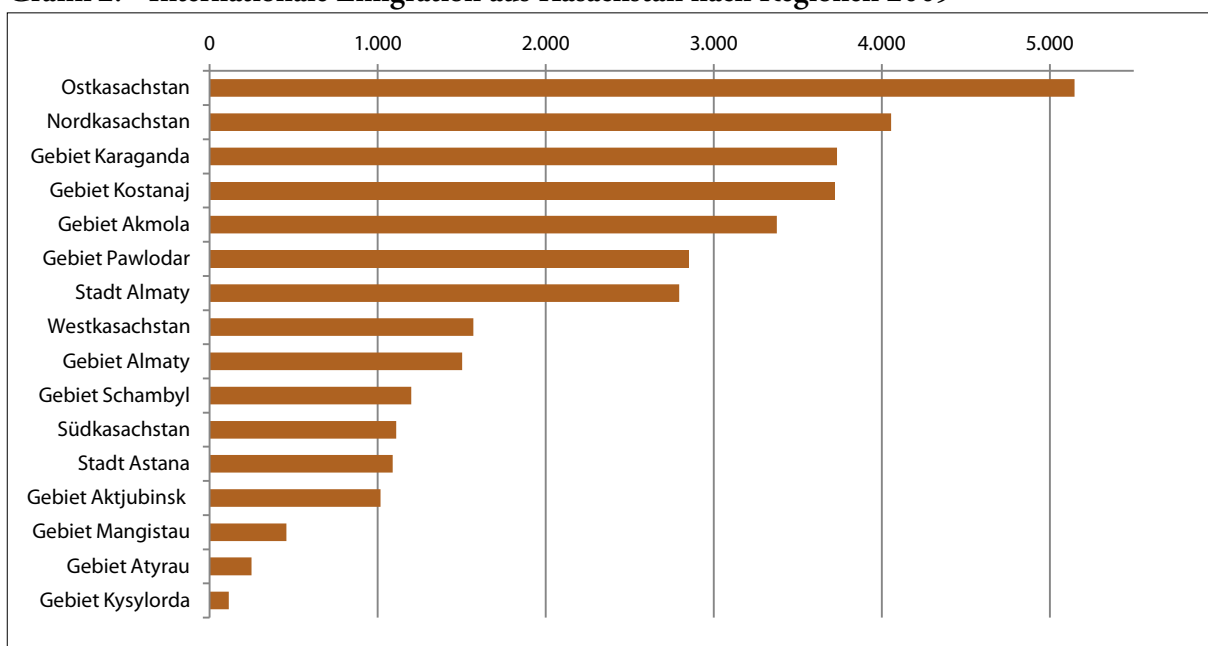
Bevölkerungsbewegungen und ihre Gründe

Grafik 1: Internationale Immigration nach Kasachstan nach Regionen 2009

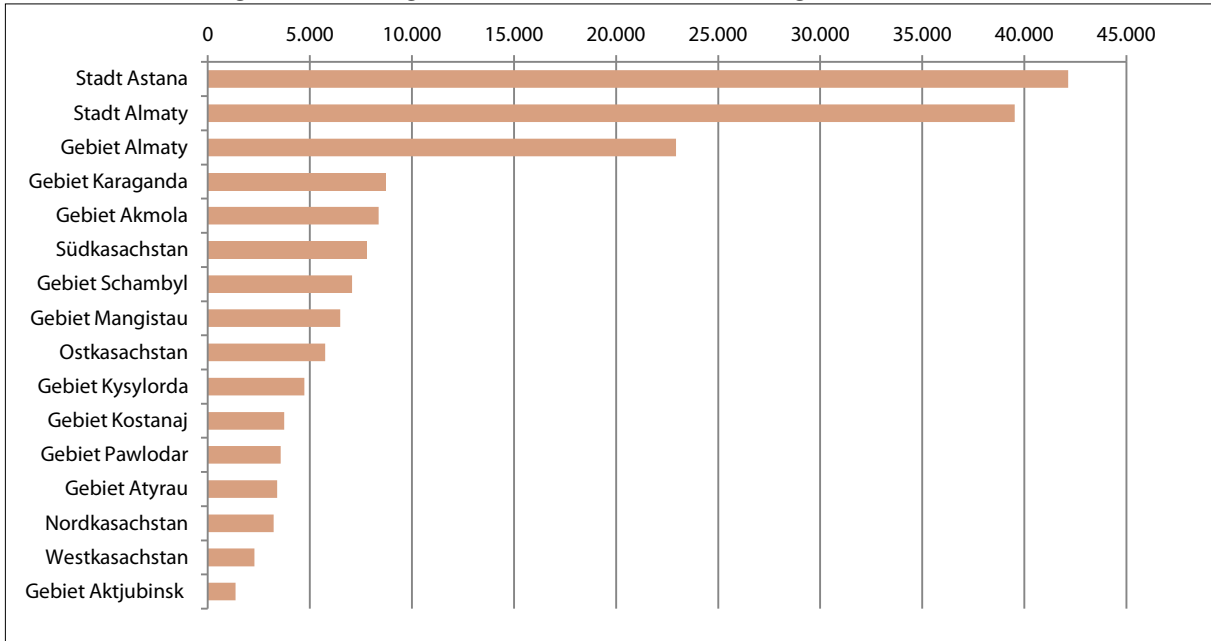


Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

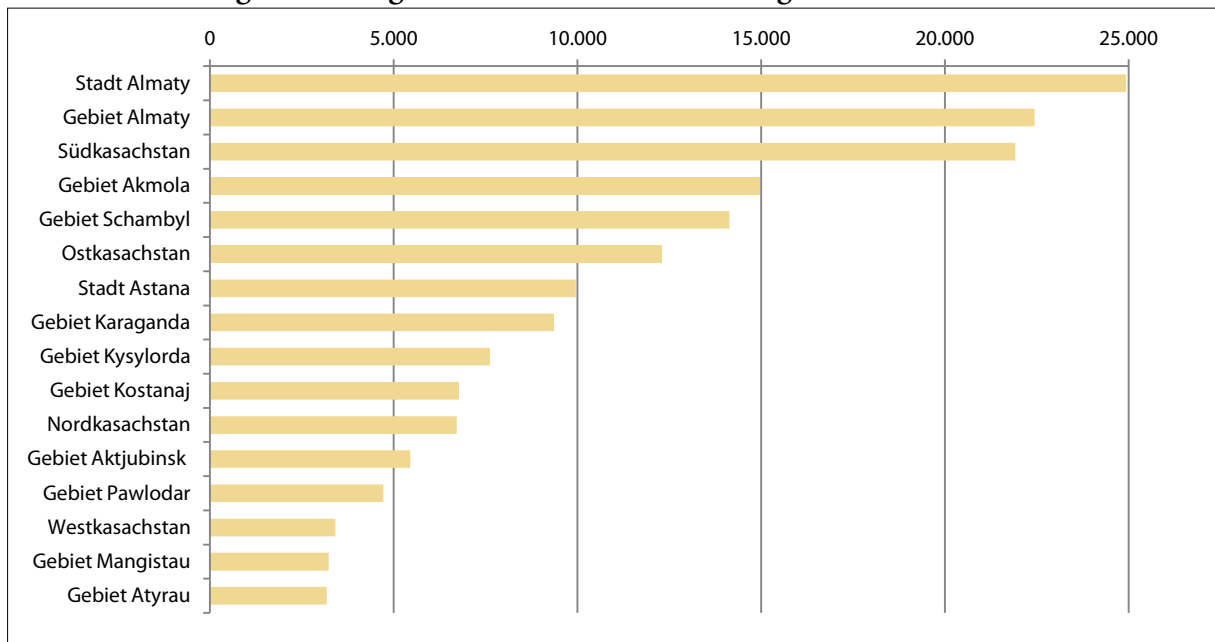
Grafik 2: Internationale Emigration aus Kasachstan nach Regionen 2009



Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

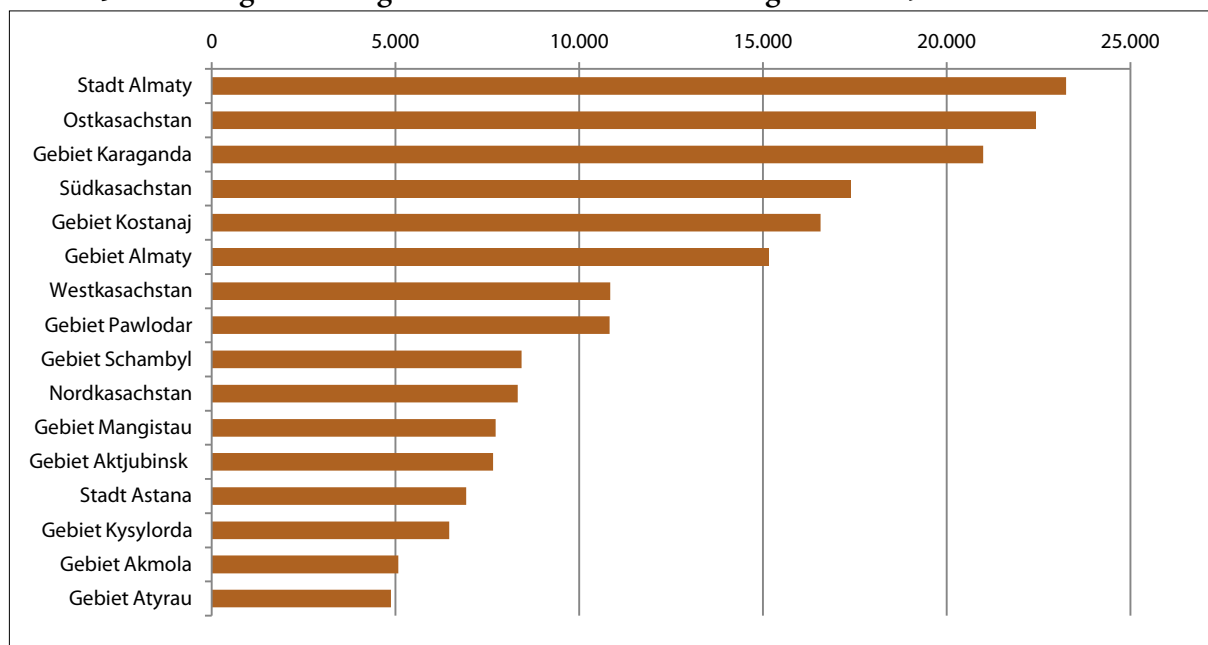
Grafik 3: Interregionale Immigration in Kasachstan nach Regionen 2009

Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

Grafik 4: Interregionale Emigration in Kasachstan nach Regionen 2009

Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

Grafik 5: Intraregionale Migration in Kasachstan nach Regionen 2009

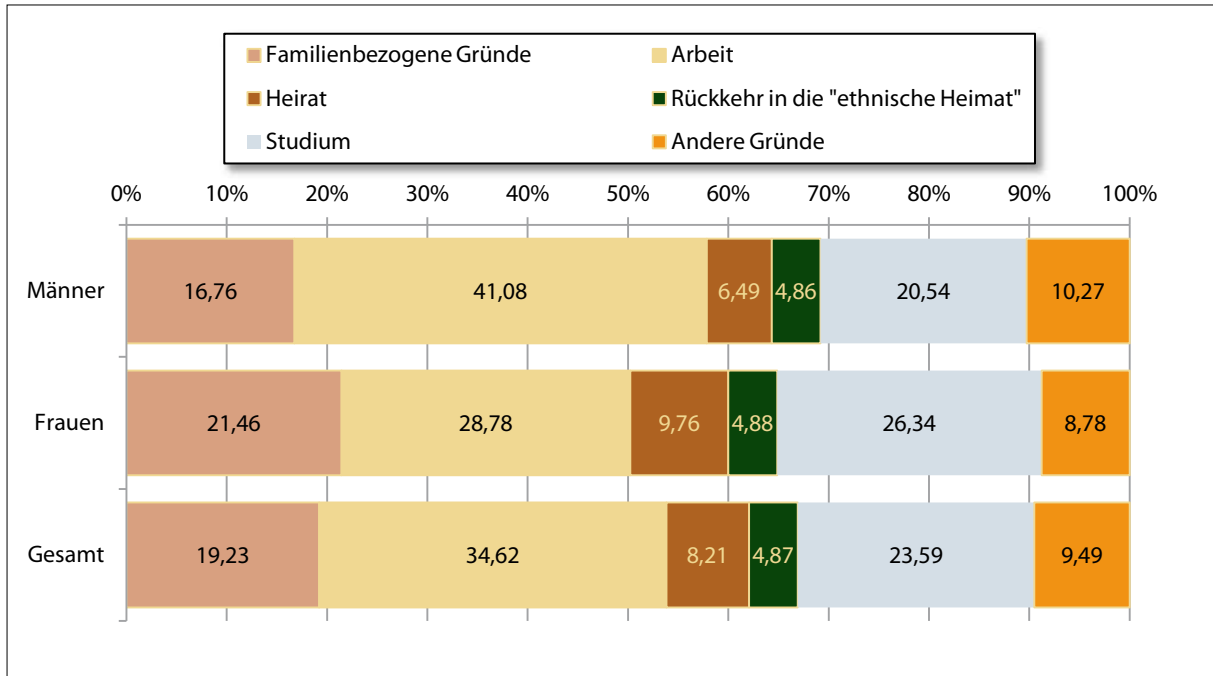


Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

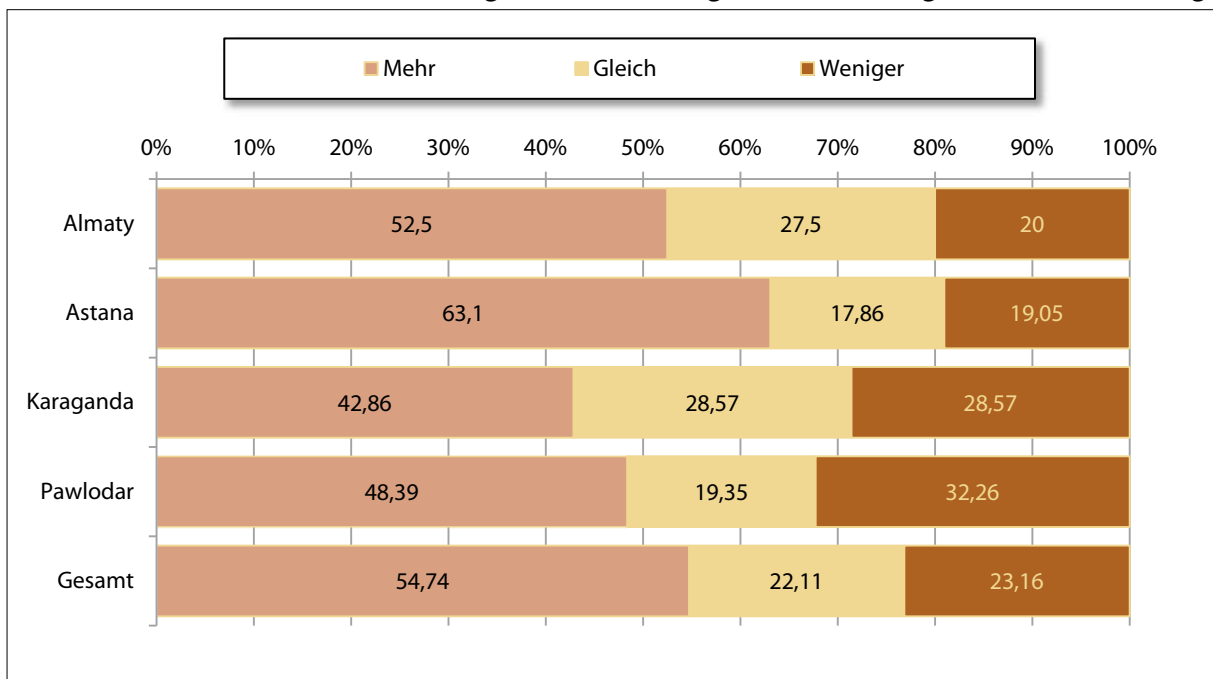
Tabelle 1: Internationale und interne Migration (2009)

	Internationale Immigration	Internationale Emigration	Interregionale Immigration	Interregionale Emigration	Intraregionale Migration
Kasachstan	41.485	33.983	171.051	171.051	192.894
Gebiet Akmola	1.872	3.376	8.362	14.948	5.073
Gebiet Aktjubinsk	1.470	1.017	1.357	5.450	7.658
Gebiet Almaty	3.846	1.503	22.938	22.437	15.137
Gebiet Atyrau	1.618	249	3.397	3.173	4.873
Westkasachstan	2.430	1.569	2.282	3.410	10.843
Gebiet Schambyl	2.182	1.199	7.064	14.140	8.434
Gebiet Karaganda	1.926	3.733	8.710	9.365	20.994
Gebiet Kostanaj	1.565	3.720	3.735	6.772	16.568
Gebiet Kysylorda	257	114	4.729	7.617	6.464
Gebiet Mangistau	6.247	456	6.481	3.225	7.727
Südkasachstan	5.541	1.110	7.756	21.913	17.367
Gebiet Pawlodar	1.470	2.851	3.577	4.719	10.825
Nordkasachstan	1.837	4.055	3.220	6.711	8.327
Ostkasachstan	5.583	5.147	5.756	12.285	22.435
Stadt Astana	755	1.089	42.150	9.956	6.922
Stadt Almaty	2.886	2.795	39.537	24.930	23.247

Quelle: *Regiony Kasachstana w 2009 godu, Astana 2010*, herunterzuladen unter: <http://www.stat.kz/publishing/2010/%D0%95%D0%B6%D0%B5%D0%B3%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%A0%D0%95%D0%93%D0%98%D0%9E%D0%9D%D0%AB%20%D0%9A%D0%90%D0%97%D0%90%D0%A5%D0%A1%D0%A2%D0%90%D0%9D%D0%90.pdf>, sowie Angaben der Umfrage des OEI Regensburg

Grafik 6: Warum sind Sie an einen anderen Ort gezogen?

Quelle: Umfrage des OEI Regensburg 2010.

Grafik 7: Verdienen Sie nach der Migration mehr, das gleiche oder weniger als vor dem Umzug?

Quelle: Umfrage des OEI Regensburg 2010.

Meilenstein der Demokratisierung?

Kommentare zu den Präsidentschaftswahlen in Kirgistan

Kirgistan hat am 30. Oktober 2011 einen neuen Präsidenten gewählt. Entgegen aller Befürchtungen verliefen Wahlkampf und Wahltag friedlich. Das Ergebnis ist eindeutig und macht keinen zweiten Wahlgang nötig. Der bisherige Premierminister Almasbek Atambajew von der Sozialdemokratischen Partei erhielt mit 62,52 % mit weitem Abstand die meisten Stimmen, der zweitplatzierte Adachan Madumarow (Butun Kirgistan) konnte nur 14,78 % der Stimmen auf sich vereinigen, Kamtschibek Taschijew von der nationalistischen Partei Ata-Schurt 14,32 %. Die übrigen 13 Kandidaten, die von den ursprünglich über 80 Personen, die sich um eine offizielle Nominierung bemüht hatten, übriggeblieben waren, kamen jeweils nur auf Stimmenanteile von unter einem Prozent, was übertragen auf reale Zahlen nur einige Tausend Stimmen bedeutet.

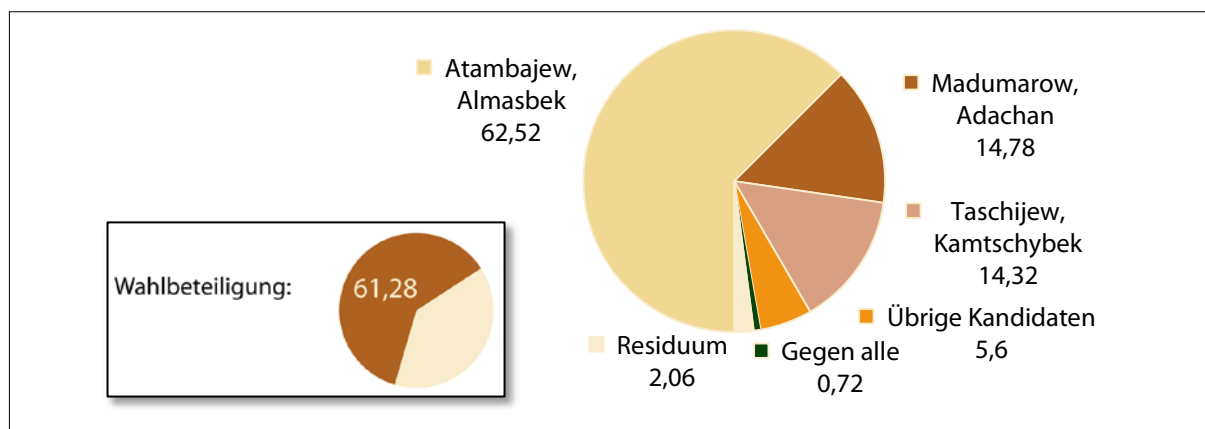
Auch wenn vor der Wahl häufig betont wurde, dass dies erstmals eine in ihrem Ausgang offene Wahl sei, ist das Ergebnis nur in seiner Höhe eine Überraschung. Ganz offensichtlich ist es dem aus dem Norden stammenden Atambajew gelungen, sowohl bisherige Nichtwähler im Norden als auch unerwartet viele Wähler im Süden zu seinen Gunsten zu aktivieren. Natürlich hat ihm auch die Tatsache, dass sich die beiden wichtigsten Vertreter des Südens, Madumarow und Taschijew, gegenseitig die Stimmen wegnahmen, geholfen. Und natürlich konnte der Premier auf die übliche »Unterstützung« der Verwaltung bauen, in dieser Hinsicht waren diese Wahlen nichts Neues und gewiss kein Meilenstein der Demokratisierung. Abgesehen davon hat es besonders am Wahltag eine im Vergleich zu vorangegangenen Wahlen in Kirgistan erstaunlich hohe Zahl von Mängeln und Beschwerden gegeben, die auch so Grundlegendes wie die Vollständigkeit der Wählerlisten betrafen. Politisch relevanter waren viele Unregelmäßigkeiten bei der Auszählung und Erfassung der Wahlergebnisse. Diese Probleme werden auch von niemandem bestritten. Die Wahlbeobachtungsmission der OSZE/ODIHR hat, ganz auf den friedlichen Ablauf und die weitere Stabilität des Landes fixiert, den Wahlen dennoch ihr Placet gegeben, allerdings verbunden mit einer langen Aufzählung von Mängeln und zu verbessernden Regelungen. Während in anderen zentralasiatischen Staaten OSZE-Wahlbeobachtung von regierungsnahen Stellen kritisch gesehen wird, sind es in Kirgistan dieses Mal die unterlegenen Kandidaten, Vertreter von NGOs und viele Journalisten, die das Statement der OSZE der Kritik unterziehen und sogar den Nutzen von Wahlbeobachtung als solches in Frage stellen. Am schärfsten im Ton war Kamtschibek Taschijew, der OSZE/ODIHR der Lüge und Untätigkeit bezichtigte.

Ein gefährlicher Moment der Destabilisierung, die Mobilisierung ihrer Anhänger zu Protesten gegen Mängel bei der Wahl bzw. für Neuwahlen durch die beiden wichtigsten Gegenkandidaten, Taschijew und Madumarow, scheint inzwischen überwunden. Die offizielle Amtsübergabe ist für den 1. Dezember angekündigt. Erst dann wird der erste reguläre, durch Wahlen legitimierte und friedliche Machtübergang in Zentralasien wirklich vollzogen sein. Das Besondere dieses Vorgangs liegt nicht bei Atambajew, sondern in der Tatsache, dass die amtierende Präsidentin Rosa Otunbajewa wie verfassungsmäßig vorgeschrieben und persönlich versprochen tatsächlich ihr Amt aufgibt. Ob dies ein langfristig wirksamer Meilenstein einer Entwicklung in Richtung Demokratie sein wird, bleibt abzuwarten. Die Sachprobleme, vor denen der neue Präsident steht, sind gewaltig. Die Regierung unter seiner Führung hat bislang wenig zu ihrer Lösung getan. Vieles wird davon abhängen, ob es ihm wirklich gelingt, seine wichtigsten und unterlegenen Gegenkandidaten sowie das Parlament einzubinden. Kirgisische Kommentatoren sind da ebenso skeptisch wie in der Frage, ob der neue Präsident sich mit den eingeschränkten Vollmachten der neuen, unter der Ägide seiner Übergangsregierung in Kraft getretenen, Verfassung begnügen oder ob er dem Beispiel seiner Vorgänger folgend den Ausbau seiner Macht betreiben wird. Skepsis besteht auch in der Frage der weiteren außenpolitischen Orientierung des Landes. Atambajew hat sich der Unterstützung des Kreml versichert und seinen Aussagen im Wahlkampf entsprechend gleich in seiner ersten Pressekonferenz nach der Wahl die Schließung des amerikanischen Luftwaffenstützpunktes Manas nach Ablauf des bestehenden Vertrages 2014 angekündigt. Beobachter erinnern an die gleichen Versprechen Kurmanbek Bakijews, der dann aber nicht die amerikanische Präsenz in Kirgistan beendete, sondern auf diese Weise umso mehr Geld von Washington für den Weiterbetrieb herauschlug.

Ganz auffällig bei der Suche nach Artikeln für die folgende Presseschau war eine selbst für die relativ freien kirgisischen Medien hohe Zahl von Kommentaren und vor allem die breite Palette von Meinungen über die Bewertung der Mängel des Wahltages, die Person des Wahlgewinners Atambajew sowie die möglichen Folgen seiner Wahl. Wir haben versucht, die wichtigsten und häufigsten Argumente durch unsere Auswahl zu erfassen.

Amtliches Endergebnis der Präsidentschaftswahl in Kirgistan 2011

Grafik 1: Amtliches Endergebnis der Präsidentschaftswahl 2011 (Stimmenanteil in Prozent)



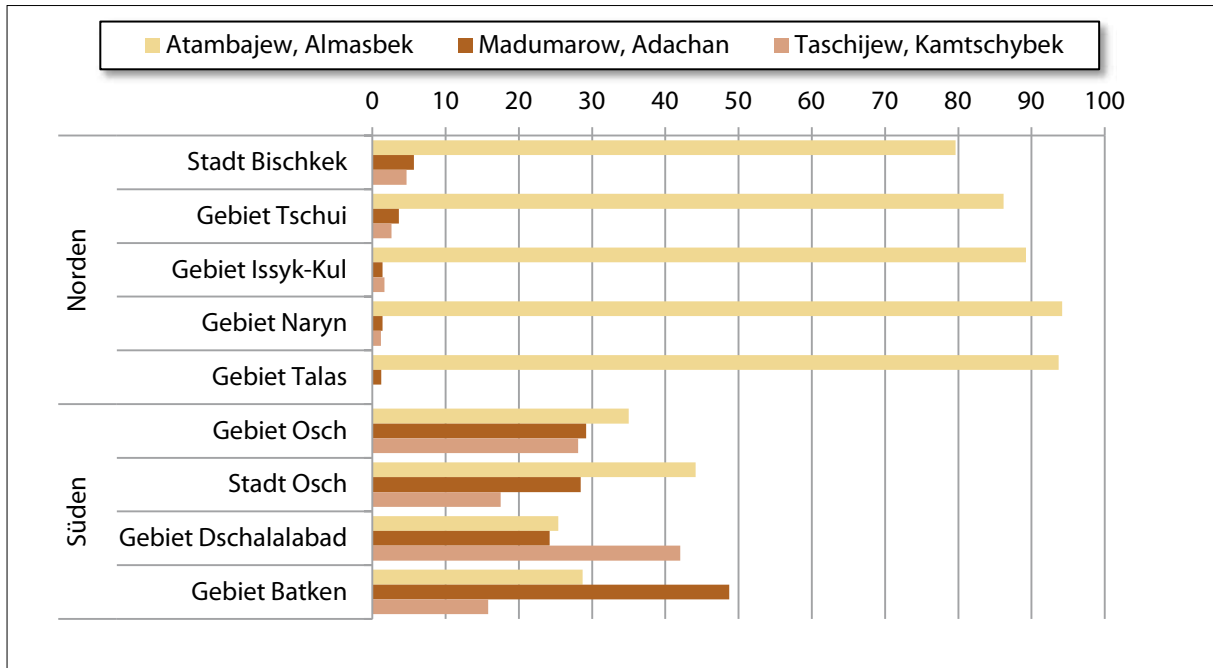
Quelle: Zentrale Wahlkommission Kirgistan; http://www.shailoo.gov.kg/index.php?module=content&page=Ob_opredelenii_rezultatov_vyborov_Prezidenta_Kyrgyzskoy_Respubliki_30_oktyabrya_2011_goda_2011jyldyn_30oktyabrynda_Kyrgyz_Respublikasynyn_Prezidentin_shayloonun_jyyntyktaryn_anyktoo_jonyndo&pagelang=ru

Tabelle 1: Amtliches Endergebnis der Präsidentschaftswahl 2011 (Stimmenanteil in Prozent)

	Stimmen	Stimmenanteil in Prozent
Atambajew, Almasbek	1.161.929	62,52
Madumarow, Adachan	274.639	14,78
Taschijew, Kamtschybek	266.189	14,32
Asanbekow, Temirbek	17.232	0,93
Suwanalijew, Omurbek	16.143	0,87
Bakir uulu Tursunbaj	15.195	0,82
Baibolow, Kubatbek	15.427	0,83
Kalmatow, Anarbek	13.609	0,73
Abdyldajew, Arstanbek	8.770	0,47
Imankulow, Marat	5.578	0,3
Isabekow, Kubanytschbek	3.239	0,17
Osmonow, Kurmanbek	2.452	0,13
Aitikejew, Akbaraly	2.081	0,11
Kolubajew, Torobai	1.941	0,1
Dijkanow, Sooronbai	1.339	0,07
Karimow, Almasbek	1.305	0,07
Gegen alle	13.419	0,72
Zahl der abgegebenen Stimmen	1.858.632	

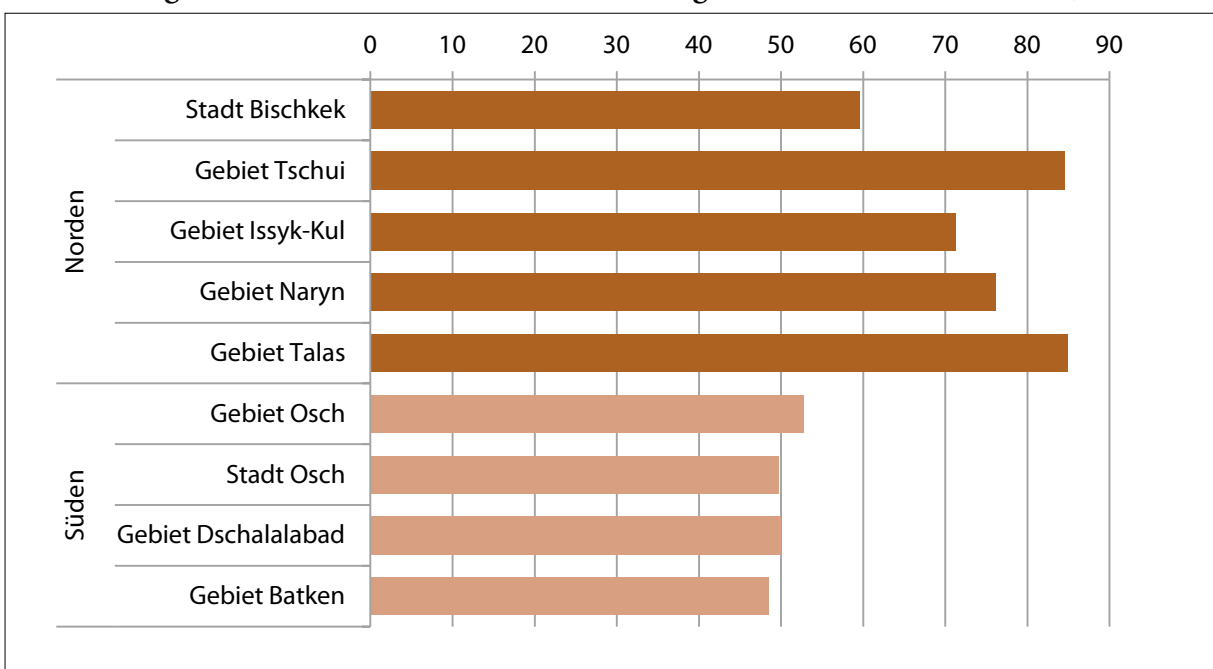
Quelle: Zentrale Wahlkommission Kirgistan; http://www.shailoo.gov.kg/index.php?module=content&page=Ob_opredelenii_rezultatov_vyborov_Prezidenta_Kyrgyzskoy_Respubliki_30_oktyabrya_2011_goda_2011jyldyn_30oktyabrynda_Kyrgyz_Respublikasynyn_Prezidentin_shayloonun_jyyntyktaryn_anyktoo_jonyndo&pagelang=ru

Grafik 2: Ergebnisse der Präsidentschaftswahl 2011 nach Gebieten (Stimmenanteile der drei Kandidaten mit den meisten Stimmen in Prozent; vorläufige Resultate, basierend auf der Auszählung von 100 % der Wahlbezirke)



Quelle: Zentrale Wahlkommission Kirgistan; <http://www.shailoo.gov.kg/ltogi>

Grafik 3: Wahlbeteiligung der Präsidentschaftswahl 2011 nach Gebieten (in Prozent; vorläufige Resultate, basierend auf der Auszählung von 100 % der Wahlbezirke)



Quelle: Zentrale Wahlkommission Kirgistan; <http://www.shailoo.gov.kg/ltogi>

Tabelle 2: Ergebnisse der Präsidentschaftswahl 2011 nach Gebieten (Stimmenanteile der drei Kandidaten mit den meisten Stimmen in Prozent; vorläufige Resultate, basierend auf der Auszählung von 100 % der Wahlbezirke)

Gebiet	Norden:						Süden:											
	Stadt Bischkek		Gebiet Tschui		Gebiet Issyk-Kul		Gebiet Naryn		Gebiet Talas		Gebiet Osch		Gebiet Dschalalabad		Gebiet Barken			
Kandidaten	Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %		
Arambajew, Almasbek	201.844	79,64	354.768	86,19	155.638	89,25	112.596	94,19	100.318	93,72	117.565	35	28.146	44,13	68.425	25,38	34.556	28,69
Madumarow, Adachan	14.343	5,66	14.839	3,61	2.364	1,36	1.643	1,37	1.278	1,19	98.045	29,19	18.131	28,43	65.261	24,21	58.693	48,73
Taschijew, Kamtschybek	11.810	4,66	10.706	2,6	2.863	1,64	1.371	1,15	-	-	94.385	28,1	11.161	17,5	113.323	42,04	19.032	15,8
Bakir uulu Tursunbaj	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5.808	1,73	2.045	3,21	3.968	1,47	-	-
Suwanaljew, Omurbek	4.846	1,91	-	-	-	-	-	-	1.282	1,2	-	-	642	1,01	-	-	-	-
Baibolow, Kubatbek	3.095	1,22	5.608	1,36	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Imankulow, Marat	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abdyldajew, Arstanbek	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Asanbekow, Temirbek	5.249	2,07	-	-	6.015	3,45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Karimow, Almasbek	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kalmatow, Anarbek	-	-	5.128	1,25	-	-	-	-	-	-	-	-	642	1,01	3.159	1,17	-	-
Isabekow, Kubanytschbek	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aitikejew, Akbaraly	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Osmonow, Kurmanbek	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kolubajew, Torobai	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dijkanow, Sooronbai	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gegen alle	3.785	1,49	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wahlbeteiligung	253.447	59,52	411.599	84,55	174.384	71,26	119.539	76,1	107.042	84,9	335.932	52,73	63.776	49,7	269.567	49,91	120.441	48,45

Ann. der Redaktion: In der Darstellung sind nur Werte über einem Prozent berücksichtigt.

Quelle: Zentrale Wahlkommission Kirgistan; <http://www.shaloo.gov.kg/itogi>

Almasbek Scharschenowitsch Atambajew. Politischer Lebenslauf

17. September 1956	geboren im Dorf Araschan (Gebiet Tschui)
vor 1991	Studium in Moskau, Tätigkeit als Ingenieur, bzw. verschiedene Verwaltungsposten
nach 1991	Gründung und Leitung verschiedener Industrieunternehmen
1995 – 2000	Parlamentsabgeordneter
seit 30. Juni 1999	Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Kirgistans
Oktober 2000	Kandidat bei der Präsidentschaftswahl (6 % der Stimmen, Sieger Askar Akajew)
Dezember 2005 – April 2006	Minister für Industrie, Handel und Tourismus
März – November 2007	Premierminister
Juli 2009	Kandidat bei der Präsidentschaftswahl (8 % der Stimmen, Sieger Kurmanbek Bakijew)
April 2010	Chef der nach dem Sturz Bakijews gebildeten überparteilichen Übergangsregierung
17. Dezember 2010	Premierminister und Chef der nach der Parlamentswahl im Oktober gebildeten Koalitionsregierung
30. Oktober 2011	Wahlsieger bei der Präsidentschaftswahl

Auszüge aus offiziellen Stellungnahmen

Die Präsidentschaftswahlen in Kirgistan verliefen friedlich, einige Mängel unterstreichen aber die Notwendigkeit, die Integrität des Wahlprozesses zu verbessern

OSZE/ODIHR Presseerklärung, 31. Oktober 2011

<http://www.osce.org/odihr/elections/84571>

Die Präsidentschaftswahlen in Kirgistan wurden auf friedliche Weise durchgeführt, allerdings zeigten einige Mängel, dass die Integrität des Wahlprozesses noch verbessert werden sollte, um die demokratische Praxis im Einklang mit internationalen Verpflichtungen zu konsolidieren, schlussfolgerten internationale Beobachter in einer heute veröffentlichten Erklärung.

Die Beobachter stellten fest, dass die Registrierung der Kandidaten inklusiv war und den Wählern eine breite Auswahl bot, der Wahlkampf war offen und respektierte fundamentale Freiheiten. Überschattet wurde dies allerdings durch bedeutende Unregelmäßigkeiten am Wahltag, besonders während der Auszählung und Tabellierung der Stimmen. Es sollten Maßnahmen zur Optimierung der Wählerlisten, Verbesserung der Wahlgesetzgebung und Stärkung des Prozesses der Stimmabgabe ergriffen werden.

»Trotz der Mängel bei den Wählerlisten sowie im Prozess der Tabellierung, sind wir vorsichtig optimistisch bezüglich der Zukunft der Demokratie in Kirgistan. Es muss noch bedeutende Arbeit auf allen Ebenen geleistet werden, damit dieses Land seiner Verpflichtung zur Abhaltung demokratischer Wahlen nachkommen kann«, sagte Walburga Habsburg Douglas, Spezialkoordinatorin der kurzfristigen OSZE-Beobachtermission und Vorsitzende der Parlamentarischen Versammlung der OSZE.

[...]

Der Wahltag verlief gewaltlos in friedlicher Atmosphäre und die Wahlbeobachter bewerteten die Wahl insgesamt positiv. Eine bedeutende Zahl an Wahlberechtigten fand sich nicht in den Wählerlisten wieder, es wurden Fälle von ballot box stuffing¹, Mehrfach- oder Familienstimmabgabe, sowie Stimmenkauf und bussing von Wählern² registriert. Die Situation verschlechterte sich während der Auszählung und der Tabellierung, dabei wurde eine bedeutende Anzahl

1 Eine oder mehrere Personen »stopfen« illegalerweise einen ganzen Stapel von Wahlzetteln in die Urne.

2 Wähler werden mit Bussen von Wahllokal zu Wahllokal gefahren, um möglichst oft ihre Stimme für einen Kandidaten abzugeben.

von Wahllokalen negativ bewertet. In einer Vielzahl von Fällen wurden Protokolle geändert oder von übergeordneten Kommissionen ergänzt. Viele Beobachter wurden zum Auszähl- und Tabellierungsverfahren nicht zugelassen.

[...]

Das Fehlen einer adäquaten Integrationspolitik und die sich nur langsam verbessernde Sicherheitssituation in von nationalen Minderheiten bewohnten Gebieten schuf ein generelles Gefühl von Furcht und Isolation unter diesen Gemeinschaften und schränkte deren aktive Teilnahme an der Wahl ein.

Inoffizielle Übersetzung aus dem Englischen von Simone Bahlo

Das ausführliche Statement of Preliminary Findings and Conclusions ist auf Englisch und Russisch herunterzuladen von. <http://www.osce.org/odihr/elections/84571>

Information zur Arbeit der Wahlbeobachtermission der GUS bei den Präsidentschaftswahlen der Republik Kirgistan

<http://cis.minsk.by/news.php?id=380>

[...]

Vertreter der Mission verzeichneten Fälle, wonach in Wahlkreisen der Städte Bischkek, Osch, sowie in den Gebieten Dschalalabad, Osch und Tschui Personen nicht auf den Wählerlisten standen. Auf den Wählerlisten der Stadt Bischkek fehlten Dutzende Bürger, dabei hatten sich ihre Namen ursprünglich auf entsprechenden Listen befunden, die zur Einsicht in den lokalen Wahlkommissionen ausgehängt waren, und sie erhielten im Rahmen der gesetzlich vorgesehenen Ordnung innerhalb der gesetzten Fristen einen Bescheid darüber, dass ihre Namen sich in der Liste befanden.

[...]

Gleichzeitig stellte die Mission während der Beobachtung keine Verletzungen der Wahlgesetzgebung fest, die Einfluss auf das Ergebnis der Wahl gehabt haben könnten.

Vertreter der Mission beobachteten sowohl den Prozess der Stimmabgabe als auch die Stimmauszählungen durch die lokalen Wahlkommissionen. Die Beobachter bewerteten die von ihnen beobachteten Stimmauszählungen als transparent und offen.

[...]

Die Mission stellte fest, dass die am 30. Oktober 2011 abgehaltenen Wahlen des Präsidenten der Republik Kirgistan der Wahlgesetzgebung des Landes entsprechend durchgeführt wurden.

Nach Auffassung der Kommission hat die Einbindung von Vertretern politischer Parteien und Organen der lokalen Selbstverwaltung in die Wahlkommissionen ebenso wie die Präsenz eines breiten Kreises von Wahlbeobachtern in den Wahllokalen in bedeutendem Maße zu Transparenz und Offenheit des Prozesses beigetragen.

Die Mission äußerte die Hoffnung, dass die stattgefundenen Wahlen zu einem wichtigen Faktor für die weitere Demokratisierung des politischen und gesellschaftlichen Lebens des Landes sowie der Festigung der inneren Stabilität werden mögen.

[...]

Inoffizielle Übersetzung aus dem Russischen von Simone Bahlo

Auszüge aus Kommentaren in kirgisischen, kasachstanischen und russischen Medien

Wahlen: Happy End nach dem UIK End³?

24.kg, 4.11.2011

<http://www.24kg.org/election2011/113598-vybory-xeppi-yend-posle-uik-yenda.html>

Von Tolgonaj Osmongasijewa

Die Übergangsphase Kirgistans unter der Führung einer Übergangspräsidentin ist praktisch zu Ende, nachdem ein neues Staatsoberhaupt, Rosa Otunbajewas Weggefährtin aus Oppositionszeiten, Almasbek Atambajew, gewählt wurde. Nach Meinung von Experten, könnte der Prozess der friedlichen Machtübergabe, mit dem sich ranghohe Beamte brüsten, durch die Proteststimmung von Anhängern der bei der Wahl unterlegenen Kandidaten gestört werden. Außerdem bringen auch gewöhnliche Bürger ihre Unzufriedenheit über den Verlauf der Wahlen zum Ausdruck – und womöglich nicht ohne Grund.

[...]

Ein Bären dienst

Die vergangenen Wahlen gingen auch nicht ohne Versuche ab, Wahlzettel unterzuschummeln, hauptsächlich für Almasbek Atambajew.

[...]

Während die einen heiße Luft redeten, ergriffen die anderen Partei für den Gewinner im Wettlauf um das Präsidentenamt. Tatjana Kaltschajewa, Mitglied der sozialen Stiftung »Mensch und Demokratie« behauptete sogar, dass Almasbek Atambajew »schwerlich über die Nutzung administrativer Ressourcen zu seinen Gunsten informiert ist, das bedeutet, er muss nicht die Verantwortung für Handlungen seiner Anhängerschaft tragen«.

Wenn ein Mensch, der einen derart verantwortungsvollen Posten beansprucht, keine Verantwortung für die Handlung von einigen Dutzend Menschen übernimmt, wie soll er dann ein ganzes Volk führen?

[...]

Happy End nach dem UIK end?

Inzwischen erklärten die ausländischen und internationalen Beobachter, deren Meinung die heimischen Beamten unerschütterlich für kompetent erachten, einstimmig, dass die Präsidentenwahlen in der Republik maximal transparent und ehrlich verlaufen sind.

[...]

Vorerst beeilt sich niemand, den Wünschen der Gäste aus Übersee Folge zu leisten. Nach Meinung von Experten hat sich das Land nach den Präsidentschaftswahlen erneut in Nord und Süd gespalten. Die Anhänger der Kandidaten aus dem Süden, Kamtschybek Taschijew und Adachan Madumarow, die nach vorläufigen Ergebnissen der Zentralen Wahlkommission nach Almasbek Atambajew den zweiten und dritten Platz belegten, fordern eine Annullierung der Wahlergebnisse und Neuwahlen. In der südlichen Hauptstadt und in Bischkek kommt es zu Protestaktionen, bei denen die Versammelten zu verstehen geben, dass sie sich sehr gut daran erinnern, wie in diesem Land Revolutionen vonstatten gehen und die Herrschenden ausgewechselt werden.

Daher sind die Prognosen der Optimisten über eine friedliche Machtübergabe vorerst fraglich. Es gibt keine Garantie dafür, dass die wenigen Schritte, die Almasbek Atambajew bis zum Erreichen des Olymps der Macht noch fehlen, nicht durch Proteststimmungen gestört werden. Um dem vorzubeugen, schlagen Berater dem ehemaligen Vorsitzenden des Ministerkabinetts vor nach dem Prinzip »teile und herrsche« vorzugehen.

[...]

Aus dem Russischen von Simone Bahlo

3 Nicht übersetzbares Wortspiel: UIK (russische Abkürzung für lokale Wahlkommission) klingt gesprochen so ähnlich wie week end. (Anm. der Übersetzerin).

Kirgisischer Transit

Nowaja Gaseta Kasachstan, 3.11.2011

<http://www.novgaz.com/index.php/component/content/article/2-news/152-киргизский-транзит>

Von Arkadij Dubnow

[...]

Der ehemalige Generalstaatsanwalt des Landes, Kubatbek Baibolow, einer der Verlierer der Wahlen, ließ am Morgen nach der Wahl verlauten: »Kirgistan war nicht für die Wahlen bereit«. Gut möglich, dass er damit Recht hatte.

In gewisser Hinsicht musste das auch die Beobachtermission von OSZE, parlamentarischer Versammlung des Europarats und des Europaparlamentes einräumen. Es scheint, dass die Mission die aktuellen Präsidentschaftswahlen zum ersten Mal seit es Wahlbeobachtungen im postsowjetischen Kirgistan gibt – wenn auch unter Vorbehalt – nicht als gerecht, offen und internationalen Standards entsprechend anerkennen konnte. Die Ausführungen der westlichen Beobachter waren in ihrem offensichtlichen Bestreben, die im Land verkündeten demokratischen Umgestaltungen gemäß der neuen Verfassung, die ein parlamentarisches Regierungssystem in Kirgistan in Kraft setzte, nicht zu untergraben, politisch korrekt.

[...]

Die Schlussfolgerungen der Beobachtermission der GUS sowie der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit (SCO) fielen erwartungsgemäß aus: Sie erachteten die Wahlen als rechtmäßig vollzogen und den Sieg Almasbek Atambajews als legitim. Im Übrigen hätten die Wahlen auch dann als rechtmäßig vollzogen gegolten, wenn Atambajew allein daran teilgenommen hätte – die gegenwärtige Gesetzgebung Kirgistans sieht nämlich keine Mindestwahlbeteiligung vor.

[...]

Kurz gesagt, wie von den Gegnern Atambajews behauptet, taten seine Anhänger zuviel des Guten, indem sie ihm Stimmen über die realen 45–48 % hinaus »zuwarfen«, die er ohnehin hätte bekommen können.

[...]

Beobachter in Kirgistan meinen, dass die Umgestaltung der Herrschaftsstrukturen im Land möglicherweise in ein bis eineinhalb Jahren zur Auflösung des bestehenden Parlaments sowie zu außerplanmäßigen Parlamentswahlen führen könnte. Atambajew, der von der Unterstützung Russlands und Kasachstans profitiert, wird über ausreichend Ressourcen für ähnliche Manöver zur Stärkung seiner Vollmachten verfügen, sogar ohne dass er auf Änderungen der Verfassung zurückgreifen muss.

[...]

Schließlich ist man im Land besonders stolz darauf, dass erstmals ein amtierender Präsident friedlich und freiwillig seinen Platz für ein neu gewähltes Staatsoberhaupt freimacht. Eine solche Machtübergabe hat es bislang in keinem anderen zentralasiatischen Land gegeben.

Aus dem Russischen von Simone Bahlo

Die Ergebnisse der Präsidentschaftswahl in Kirgistan verstärken den Regionalismus und bilden die Basis für zukünftigen Widerstand

FergananeWS.com, 31.10.2011

<http://www.fergananeWS.com/article.php?id=7154>

Von Irina Jermakowa

[...]

Kirgistan ist klar in zwei Regionen geteilt – Norden und Süden, in denen ungefähr die gleiche Zahl an Wählern lebt. Alle politischen Ereignisse der letzten Jahre drehen sich um die Nord-Süd-Konfrontation. Da bilden auch die vergangenen Wahlen keine Ausnahme. So wurde der Norden im Spektrum der Kandidaten von Almasbek Atambajew repräsentiert, während der Ex-Staatsdiener der Bakijew-Ära, Adachan Madumarow, und der Vorsitzende der Parlaments-

fraktion von »Ata-Schurt«, Kamtschibek Taschijew, (der sich ebenfalls zu den sogenannten »Revanchisten« zählt) sich die Wählersympathien im Süden des Landes teilten.

Außerdem spaltete sich die Wählerschaft des Landes schon lange vor den Wahlen in diejenigen, die die Politik der neuen Führung bedingungslos befürworteten, und die, die diese eher kritisch betrachteten.

Der Norden wurde »eingeschüchtert«, der Sieg ist der »Wahlbeteiligung« geschuldet

Der Kandidat der Sozialdemokraten, Almasbek Atambajew, konnte sich den Sieg vor allem durch die bislang unerreichte Wahlbeteiligung in den nördlichen Gebieten sichern. Motiv für die hohe Wahlbeteiligung war wiederum das Verhalten der Kandidaten aus dem Süden, die damit drohten im Falle einer Machtübernahme »alle einzusperren und Bakijew zurückzuholen«.

Seit Anfang dieses Jahres, als faktisch das Ringen um das Präsidentenamt begann, und seit sich Politiker aus dem Süden aufstellen ließen, wurde das Thema der »konsolidierten Abstimmung für einen (gemeinsamen, Anm. der Übers.) Kandidaten« ständig aufgebauscht. Dieser Faktor musste eine Gegenreaktion unter den Politikern im Norden des Landes hervorrufen. Ihnen blieb nichts anderes übrig als ihre Wählerschaft zu konsolidieren. Und die Wahlen haben gezeigt: Noch nie in der Geschichte der Wahlen gab es in der Stadt Bischkek so eine hohe Wahlbeteiligung. [...]

Rosa Otunbajewa trug zum Sieg Atambajews bei

Die amtierende Präsidentin Kirgistans, Rosa Otunbajewa, tat alles um sich gegen Kandidaten zur Wehr zu setzen, die eine Abänderung der im April 2010 eingeschlagenen Entwicklung des Landes ankündigten, die eine Änderung der Verfassung versprachen oder deren Wahlprogramm auf der Diffamierung der Übergangsregierung, der sie selber vorstand, fußte.

[...]

Möglicherweise hat das traurige Beispiel Julia Timoschenkos Rosa Otunbajewa Kräfte verliehen und sie dazu veranlasst, sich mit aller Kraft dafür einzusetzen, dass bei den Wahlen unbedingt Almasbek Atambajew gewinnt.

[...]

Der Verlauf der Abstimmung wurde sowohl in der heimischen wie auch in der internationalen Presse erstaunlich »rosarot« beleuchtet. Und das ist zweifellos das Verdienst Otunbajewas, die den Menschen eineinhalb Jahre lang die Wichtigkeit einer »friedlichen Übergabe der Macht und demokratischer Werte« ins Bewusstsein hämmerte. Sagen wir es ganz offen: Adachan Madumarow und Kamtschibek Taschijew entsprachen diesen demokratischen Kriterien nur wenig.

Die Loyalität der internationalen Gemeinschaft und der Beobachter

[...]

Die internationalen Beobachter, die an »Nuancen« bei Wahlen in asiatischen Ländern gewöhnt sind, bauen auf die Autorität Otunbajewas und vertrauen ihr. Ihre wie erwartet positive Reaktion war durch die »Garantien Rosa Otunbajewas« gewährleistet. Garantien dafür, dass Atambajew nicht vom demokratischen Kurs abweichen, sondern ihr Werk weiterführen wird.

Die Wähler wurden aufgeschreckt

Der Fehler der »Alternativkandidaten« lag darin, dass sie ihren Wahlkampf auf dem Versprechen aufbauten, herauszufinden, wer die »Schuld« an den Tragödien im April und Juni letzten Jahres trägt. Sie versprachen die »gegenwärtige Politik« zu untersuchen, versuchten sie alle und jeden der Todsünde zu überführen und drohten mit Massenprotestaktionen. Unerwartet für sie selber mobilisierten sie auf diese Weise eine Wählerklientel, die sich normalerweise nicht an Wahlen beteiligt hat: die progressive Jugend, die Intelligenz, die sogenannte »Mittelschicht« und all jene, denen eine verhältnismäßige Stabilität wichtiger ist als ein erneuter »Umsturz«.

[...]

Prognose: Ein zu sehr von sich selbst überzeugter Präsident ohne Möglichkeit einer realen Konsolidierung von Nord und Süd

Almasbek Atambajew, der wahrscheinlich mit einem überzeugenden Resultat als Sieger aus dem Konkurrenzkampf hervorgehen wird, kann nicht anders als ein »von sich selbst überzeugter« Präsident Kirgistans werden.

Von nun an werden all jene Politiker aus dem Süden gegen Atambajew opponieren, die nach den Wahlen ein niedriges Rating haben.

Die Wählerschaft des Südens und die übrigen Anhänger Adachan Madumarows und Kamtschibek Taschijews werden unvermeidlich aus allen Sphären von Politik und Wirtschaft herausgedrängt werden, was Grundlage eines zukünftigen Konflikts sein wird.

Nach dem Ende der Amtszeit Rosa Otunbajewas muss der enorme »Stab« Almasbek Atambajews alle in Aussicht gestellten Ämter und Positionen bekommen. Manch einer wird ausgewechselt werden, und natürlich werden vor allem die Führungspersonen ausgetauscht werden, in deren Wirkungskreis Atambajew nur einen geringen Prozentsatz der Stimmen erhalten hat, Madumarow und Taschijew hingegen einen großen. Es ist offensichtlich, dass dies insbesondere die südlichen Gebiete betreffen wird sowie aus dem Süden kommende Kader, deren Plätze Atambajews Leute einnehmen werden.

Im Süden wird sich rapide Protestpotential anstauen, ganz ähnlich wie am Vorabend des März 2005, als die gegen Akajew gerichtete Revolution in Dschalalabad und Osch begann.

Dieser Prozess wird natürlich die abgesetzten Akteure für eine Revanche in der Zukunft einen, mit anderen Worten es werden potentielle »Minen« gelegt, die im unpassendsten Moment explodieren werden.

All das verdeutlicht die Kluft zwischen Süden und Norden und verschärft das konfrontative Verhältnis zwischen den Regionen.

[...]

Aus dem Russischen von Simone Bahlo

Präsidentenwahlen in Kirgistan: Vorher – Nachher

Fergana.news, 1.11.2011

<http://www.fergananews.com/article.php?id=7155>

Von Aleksej Wasilijewskij

[...]

Die Verlierer weisen auf gewisse administrative Ressourcen hin, was bei Politologen in Anbetracht des völligen Zusammenbruchs der vertikalen Macht im heutigen Kirgistan, allenfalls ein ironisches Schmunzeln hervorruft. Tatsächlich sind den Oppositionellen selbst etliche Fehler unterlaufen, Almasbek Atambajew zog seinen Wahlkampf aber durch, und, vielleicht sogar noch wichtiger, er tat dies in den Monaten vor der Wahl auf sehr energische und kompetente Weise. Er verbesserte die Beziehungen zu den Nachbarn, indem er Astana, Taschkent und Moskau besuchte (die Eröffnung des ersten Grenzübergangs an der usbekischen Grenze unmittelbar vor den Wahlen war augenscheinlich nicht das letzte Argument, dass Bewohner des Gebiets Osch dazu bewegte, für Atambajew zu stimmen). Er erhöhte die Renten, »beschnitt« die ausufernde Machtfülle der Silowiki.

Was die grundlegenden Fehler seiner Opponenten betrifft, so war meiner Meinung nach deren falsche Einschätzung der eigenen Popularität und des eigenen Charismas ausschlaggebend.

Die Kandidaten, die weniger als 1 % der Stimmen erhalten haben, sind kaum der Rede wert, aber die wirklichen Opponenten Atambajews – Taschijew und Madumarow – brachten sich per definitionem durch den Verzicht auf eine Vereinigung ihrer Kräfte, um die Möglichkeit in der ersten Runde einen Erfolg zu erzielen.

[...]

Aber das ist bereits Geschichte. Wesentlich interessanter ist es nun darüber nachzudenken, was das Land in nächster Zukunft erwartet. Könnte Atambajew der Erfolg zu Kopf steigen? Gab es doch bereits Politiker und Journalisten, die ihm den Titel »Führer der Nation« verliehen haben. In der Tat hat der Wahlkampf gezeigt, dass ihm im heutigen Kirgistan niemand das Wasser reichen kann.

[...]

Dennoch nehme ich an, dass der Erfolg Atambajew nicht zu Kopfe steigen wird. Was erwartet ihn letztendlich? Ein völlig unlenkbares Parlament, eingeschränkte Vollmachten und eine Regierung, deren Minister er zu einem bedeutenden Teil nicht kontrollieren kann. Eine Klärung der Verhältnisse gemäß dem Motto »Wer ist der Herr im Haus?« steht noch bevor.

[...]

Andererseits ist die kirgisische Wirtschaft, die zwar den Stand von vor der Krise erreicht hat, noch nicht so stabil, dass das Staatsoberhaupt ein Interesse an politischen »Revolutionen« haben könnte, und seien es unblutige. Sollte eine neue radikale Umverteilung von Macht und Eigentum beginnen, so geriete die kirgisische Volkswirtschaft sofort wieder in Straucheln. Daher gibt es für Atambajew meiner Ansicht nach keinerlei Anlass, Spannungen im Land zu provozieren, indem er Anhänger Taschijews und Madumarows aus Positionen in Regierung und Wirtschaft enthebt, wie es die »Fergana«-Korrespondentin Irina Jermakowa vermutet.

[...]

Aus dem Russischen von Simone Bahlo

»Yankee, go home!«

Warum hat der Präsident keine Angst alte Lieder zu singen?

Central Asia Monitor, 4.11.2011

<http://www.camonitor.com/main.php?module=news&nid=1167>

Von Almagul Oljas

Der Gewinner der Präsidentschaftswahlen in Kirgistan, Almasbek Atambajew, beginnt seine Amtszeit wie zu erwarten war mit einer Intrige. Der Prozess der Amtseinführung war noch nicht vollzogen, da gelang es ihm bereits Aufsehen zu erregen, indem er unumwunden eine Initiative eines seiner Vorgänger aufgriff, der mit Pauken und Trompeten vom Präsidententhron geflogen war.

Noch als Premierminister gab Almasbek Atambajew bereits seine erste laute Nachwahl-Erklärung ab. Er wies die »Yankees« vor die Tür, indem er versprach den amerikanischen Luftwaffenstützpunkt am Flughafen Manas 2014 ehrenvoll in die Heimat zu »deportieren«, die Landebahnen sollen der zivilen Luftfahrt vorbehalten sein. Es sieht so aus, als habe Almasbek Atambajew beschlossen, nicht nach schwierigen Wege zu suchen, sondern den Weg zu beschreiten, den der im heutigen Kirgistan so verhasste Kurmanbek Bakijew bereits eingeschlagen hatte. Experten haben ihn bereits »abgestempelt«: »Atambajew geht den Weg seines Vorgängers und erhöht den Amerikanern schlicht die Pacht für den Stützpunkt für die nächsten Jahre. Insbesondere weil man auch in Russland derzeit eigentlich nichts gegen seine Existenz hat«. Aber die Frage ist, ob sich die Ähnlichkeit zwischen altem und neuem Präsidenten lediglich auf diesen Refrain beschränkt und ob schon eine neue, diesmal »Anti-Atambajew«-Revolution zu erwarten ist?

Almasbek Atambajew – flammender Tribun und Held Aufsehen erregender Skandale – direkt gesagt: eine ambivalente Figur.

[...]

Heute spricht Almasbek Atambajew von den Absichten Kirgistans, Mitglied der Zollunion zu werden, womit er klar Russland und Kasachstan die Reverenz erweist, und verspricht, dass es in seinem Land keine weiteren Revolutionen geben werde, weil das Land dieser überdrüssig sei. Ebenso versichert er, dass unter seiner Führung »in einigen Jahren das Problem der Entzweiung des kirgisischen Volkes und die Gefahr der Spaltung des Staates« der Vergangenheit angehören werde. Aber wir sollten Almasbek Atambajew nicht vorschnell als »letzte Hoffnung der Nation« bezeichnen. Alles Weitere wird sich zeigen. Irritierend wirken nicht allein gewisse Parallelen in den Programmen des jetzigen und des früheren Präsidenten, sondern auch die Tatsache, dass Atambajew Vater von vier erwachsenen Kindern ist, die alle unternehmerisches Interesse haben. Wir möchten damit nichts andeuten, aber als Kurmanbek Bakijew seinerzeit auf die Verfassung schwor, hat auch niemand vermutet, zu welchen »Ruhmestaten« sein Sohn fähig ist...

Aus dem Russischen von Simone Bahlo

Welcher politischen Lektionen bedarf Kirgistan?

Akipress.org, 4.11.2011

<http://www.centrasia.ru/newsA.php?st=1320393960>

Von Medet Tjulegenow

[...]

Der Protest der beiden Kandidaten, die zusammen so viele Stimmen erhalten haben wie der führende Kandidat, überraschte nicht. Selbst wenn in einzelnen Wahlkreisen Ergebnisse für ungültig erklärt und Stimmen nachgezählt werden, wird dies das Stimmenverhältnis kaum verschieben. Offenbar bestehen die Verlierer der Wahl deshalb ausschließlich auf Neuwahlen. Selbst in Anbetracht des Chaos mit den Wählerlisten und obwohl zu einem gewissen Umfang administrative Ressourcen genutzt wurden, hat kaum jemand Zweifel daran, dass die Wahlen im Ganzen den Willen des Volkes repräsentieren. Die beiden zweitplatzierten Kandidaten mögen denken, dass der Wille des Volkes auf der Straße entschieden wird und nicht auf dem Weg der Abstimmung. Die Übergangsphase, deren Abschluss diese Wahlen markieren, endet nicht mit der Wahl des Präsidenten, sondern mit der nachhaltigen Erkenntnis der politischen Elite, dass die Stimme des Volkes sich in einem intakten Staat im Wahlprozess ausgedrückt und nicht durch das Recht des Stärkeren.

[...]

Von der politischen Elite Kirgistans werden mindestens zwei wichtige Dinge erwartet – die Fähigkeit zu verhandeln und die Fähigkeit, solche politischen Spielregeln aufzustellen, die morgen aktuell sein werden. Die Fähigkeit zu verhandeln und es nicht auf Konflikte ankommen zu lassen, zeigte sich erstmals nach den Parlamentswahlen im vergangenen Jahr und der Bildung einer Koalition, die trotz allem fast ein Jahr durchgehalten hat. Die Fähigkeit der Anwärter auf das Präsidentenamt friedlich zu verhandeln wird derzeit überprüft. Dazu gehört notwendigerweise auch, dass man verlieren kann, wie es einige Kandidaten zu Beginn des Wahlkampfs propagierten. Die Fähigkeit Spielregeln aufzustellen wird auch in der gegenwärtigen Nach-Wahlphase einer Prüfung unterzogen, wo es gilt auf die Regeln der Demokratie zu setzen oder aber auf den Protest im Straßenkampf.

[...]

In den letzten Jahren beschleunigte sich die Dynamik der politischen Ereignisse und auf der Seite der politischen Eliten ist die Fähigkeit aus Fehlern zu lernen, noch nicht genügend ausgeprägt. So wie jedes dramatische Ereignis können Wahlen dazu dienen, eine Lektion zu lernen. Die Frage ist, ob Kandidaten und Parlamentarier das wollen.

Aus dem Russischen von Simone Bahlo

CHRONIK

Vom 22. Oktober bis 18. November 2011

Kasachstan

23.10.2011	Die britische Zeitung The Telegraph meldet, dass der ehemalige britische Premierminister Tony Blair einen Vertrag als Wirtschaftsberater Präsident Nursultan Nasarbajews unterzeichnet habe. Das Honorar wird mit 8 Mio. Britischen Pfund (ca. 9,1 Mio. Euro) angegeben.
24.10.2011	Präsident Nasarbajew erörtert mit seinem türkischen Amtskollegen Abdullah Gül telefonisch Fragen der weiteren Zusammenarbeit sowie die Ergebnisse der ersten Sitzung des Rats für die Zusammenarbeit der turksprachigen Länder.
24.10.2011	Ein Berufungsgericht in Almaty bestätigt das am 5.10. verhängte sechsmonatige Tätigkeitsverbot für die Kommunistische Partei Kasachstans.
24.10.2011	Die letzten Ausgaben der oppositionellen Wochenzeitungen Respublika und Prawda Kasachstana wurden in Schanaosen (Gebiet Mangystau), wo nach wie vor Erdölarbeiter streiken, unter dem Verdacht extremistischen Inhalts konfisziert, meldet RFE/RL.
26.10.2011	Die bisher unbekannte islamistische Gruppe Dschund al-Chalifah hat in einem am 21.10. veröffentlichten Video mit Gewalt gedroht, wenn das neue Religionsgesetz nicht zurück genommen wird, meldet RFE/RL.
26.10.2011	Präsident Nasarbajew erörtert telefonisch mit seinem russischen Amtskollegen Dmitrij Medwedjew die weitere Entwicklung des einheitlichen Wirtschaftsraumes.
26.10.2011	In Aktau (Gebiet Mangystau) attackieren Unbekannte ein Kamerateam des oppositionellen Videoportals Stan.tv mit Baseballschlägern und Gummigeschossen.
27.10.2011	Die Zahl der Menschen, die aus Kasachstan in die Russische Föderation umsiedeln wollen, hat sich von Mai bis September 2011 verdreifacht, meldet das Konsulat der russischen Botschaft in Astana.
26.10.2011	In Schanaosen wird Jestai Karaschajew, einer der Führer der streikenden Ölarbeiter, nach einer Vernehmung durch die örtliche Polizei vor seinem Haus zusammengeschlagen und von einem Gummigeschoss verletzt.
27.10.2011	Die oppositionelle sozialdemokratische Partei Asat bekundet in einer veröffentlichten Mitteilung ihre Solidarität mit den streikenden Ölarbeitern und fordert die sofortige Einstellung der Gewalt in Mangystau.
28.10.2011	Einer der drei wegen des Mordes an dem kirgistanischen Journalisten Gennadij Pawljuk verurteilten Männer, Schalkar Orasalin, hat sich aus Protest gegen seine Verurteilung den Mund zugenäht und einen Hungerstreik begonnen, meldet RFE/RL.
31.10.2011	In der Stadt Atyrau (Gebiet Atyrau) kommt es in der Nähe von Verwaltungsgebäuden zu zwei durch Bombenanschläge ausgelösten Explosionen. Außer dem mutmaßlichen Attentäter, der bei der zweiten Explosion stirbt, wird niemand verletzt.
31.10.2011	In einer im Internet veröffentlichten Erklärung hat sich die terroristische Gruppe Dschund al-Chalifah zu den beiden Bombenanschlägen in Atyrau bekannt, meldet Interfax Kasachstan unter Berufung auf Longwarjournal.org.
31.10.2011	Bei der jährlichen Konferenz zum Thema Massenmedien in Kasachstan in Almaty äußern Medienvertreter scharfe Kritik am Entwurf des Fernsehgesetzes, sie befürchten eine Monopolisierung des Fernsehmarktes, meldet der kasachische Dienst von RFE/RL.
1.11.2011	Der Attentäter von Atyrau wird als 23-jähriger Bewohner der Stadt mit Namen Bauyrschan Kanatuly Sultangalijew identifiziert. Es ist unklar, ob er sich selbst in die Luft sprengen wollte oder dies ein Unfall war.
1.11.2011	Präsident Nasarbajew führt während seines Staatsbesuchs in Vietnam mit seinem Amtskollegen Truong Tan Sang Gespräche über wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie Kooperation im Rahmen internationaler Organisationen. Beide Seiten unterzeichnen eine Reihe von Dokumenten.
1.11.2011	Die Polizei in Aktau teilt mit, dass sie einen Verdächtigen im Falle der Ermordung eines streikenden Ölarbeiter Anfang August in Schanaosen festgenommen habe.
2.11.2011	Laut Angaben des Notstandsministeriums wurde im Fluss Sekisowka (Gebiet Ostkasachstan) ein 516fach über dem zulässigen Wert liegender Zyanidwert gemessen.
2.11.2011	Laut einer Studie des Instituts für politische Entscheidungen haben im dritten Quartal dieses Jahres zwischen ethnische Spannungen in Kasachstan zugenommen, meldet die Nachrichtenagentur Interfax Kasachstan.
2.11.2011	Der im September wegen Kontakten zu extremistischen Organisationen aus dem Dienst entlassene Richter Agysbek Tolegenow wird von einem Militärgericht in Aktobe von den Vorwürfen freigesprochen.
3.11.2011	Der Senat bestätigt das Abkommen mit den USA über den Transit amerikanischer Sonderfrachten durch kasachstanisches Territorium nach Afghanistan, das am Tag zuvor bereits vom Unterhaus des Parlaments ratifiziert worden war.

3.11.2011	Aus dem Innenministerium wird gemeldet, dass ein Mann festgenommen wurde, der an der Ermordung der Tochter eines streikenden Ölarbeiters in Schanaosen im August beteiligt gewesen sein soll.
7.11.2011	Die Staatsanwaltschaft des Gebiets Atyrau gibt bekannt, dass im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen am 31.10. drei Mitglieder der terroristischen Gruppe Dschund al-Chalifah verhaftet wurden.
7.11.2011	Der Journalist Walerij Surganow wird von einem Gericht in Almaty wegen Beleidigung der Polizei zu 18 Monaten eingeschränkter Bewegungsfreiheit, der Zahlung von 100.000 Tenge (665 US-Dollar), einer öffentlichen Entschuldigung sowie der Veröffentlichung einer veränderten Version seines Artikels verurteilt.
7.11.2011	Im Gefängnis Dolinka (Gebiet Karaganda) stirbt der dritte Häftling innerhalb eines Monats. Der Bruder des Verstorbenen bestreitet, dass dieser natürlichen Todes gestorben sei, meldet der kasachische Dienst von RFE/RL.
9.11.2011	Der wegen des Mordes an dem Journalisten Gennadij Pawljuk verurteilte Schalkar Orasalin beendet seinen Hungerstreik. Ein anderer der drei Verurteilten, Aldajar Ismankulow, kündigt einen Hungerstreik an.
10.11.2011	53 der 107 Abgeordneten des Unterhauses des Parlaments bitten Präsident Nasarbajew schriftlich, das Parlament aufzulösen.
11.11.2011	Premierminister Karim Massimow erörtert mit dem Leiter der EU-Delegation in Kasachstan, Norbert Josten, den Stand der Verhandlungen über den WTO-Beitritt sowie Möglichkeiten eines Partnerschaftsabkommens mit EU-Staaten.
11.11.2011	In Almaty wird anlässlich des 20. Jahrestages der Unabhängigkeit Kasachstans ein überlebensgroßes Denkmal von Präsident Nasarbajew feierlich enthüllt.
11.11.2011	Staatssekretär Kanat Saudabajew trifft mit dem Hohen Kommissar der OSZE für nationale Minderheiten, Knut Vollebaek, zu Gesprächen über eine intensivere Zusammenarbeit zusammen.
11.11.2011	Samat Abisch, ein Neffe von Präsident Nasarbajew, wird zum Chef der Abteilung Astana des Nationalen Sicherheitskomitees ernannt.
12.11.2011	In der Stadt Taras (Gebiet Schambyl) überfällt ein 34-jähriger Mann ein Waffengeschäft, tötet fünf Personen und schließlich sich selbst und einen weiteren Polizisten durch eine Bombe, vier weitere Personen werden verletzt. Laut FergananeWS.com wird ein islamistischer Hintergrund vermutet.
15.11.2011	In Astana beginnen die Anhörungen im zweiten Prozess gegen den ehemaligen Chef von KazAtomProm, Muchtar Dschakischew, der bereits im März dieses Jahres wegen Korruption zu 14 Jahren Haft verurteilt worden war, meldet RFE/RL.
15.11.2011	Der Vizeminister für Mineralöl und Gas, Berik Tolumbajew, erklärt, dass wegen der seit dem 1.11. von usbekischer Seite deutlich eingeschränkten Gaslieferungen bereits Vereinbarungen mit der chinesischen Firma CNPC über Lieferungen von turkmenischem Gas im Umfang von 500 Mio. m ³ für Herbst und Winter 2011–2012 getroffen wurden.
15.11.2011	Der Minister für Wirtschaftsentwicklung und Handel, Kairat Kelimbetow, teilt mit, dass das BIP in den ersten zehn Monaten des Jahres 2011 um 7,2 % gestiegen ist.
16.11.2011	Präsident Nasarbajew löst das Unterhaus des Parlaments auf und setzt die vorgezogenen Neuwahlen auf den 15.1.2012 fest.
17.11.2011	Während der 61. Sitzung des Außenministerrats der GUS in Almaty wird ein Abkommen über ein gemeinsames Luftverteidigungssystem unterzeichnet und die weitere Zusammenarbeit im militärischen Bereich erörtert.
18.11.2011	Die US Botschaft in Kasachstan bestätigt, dass die Freiwilligen des Peace Corps wegen der verschlechterten Sicherheitssituation das Land verlassen.

Kirgistan

23.10.2011	In Kotschkor-Ata (Gebiet Dschalalabad) tauchen Flugblätter auf, in denen der Präsidentschaftskandidat Kamtschikbek Taschijew der Annahme von 5 Mio. US-Dollar Bestechungsgeld von seinen Konkurrenten Almasbek Atambajew für den Rückzug aus dem Wahlkampf beschuldigt wird.
24.10.2011	Präsidentin Rosa Otunbajewa empfängt den EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien, Pierre Morel, zu Gesprächen insbesondere über den Wahlkampf und seine möglichen Folgen.
24.10.2011	Vor dem Gebäude der Philharmonie in Bischkek demonstrieren ca. 50 Personen für die Freilassung von zwei im Zusammenhang mit den Vorgängen beim Sturz Kurmanbek Bakijews verhafteten Sicherheitsbeamten.
25.10.2011	In Bischkek wird der beiden in den letzten Jahren ermordeten Journalisten Alischer Saipow und Gennadij Pawljuk gedacht.
26.10.2011	Melisbek Mirsachmatow, der Bürgermeister von Osch, stellt die neue Hymne und das neue Wappen der Stadt vor. Sie wurden, nachdem Osch zur Stadt von nationaler Bedeutung ernannt worden war, durch einen im Mai ausgeschriebenen Wettbewerb ermittelt.

26.10.2011	Nach 18monatiger Unterbrechung wird der Grenzübergang Dostuk zwischen Kirgistan und Usbekistan nach einer entsprechenden Übereinkunft der Chefs der Grenztruppen beider Staaten am Vortag wieder geöffnet.
28.10.2011	Die russische Nachrichtenagentur Interfax meldet, dass das amerikanische Verteidigungsministerium die britische Firma World Fuel Services Europe neben der bereits länger feststehenden OOO Gaspromneft-Aero Kirgistan ab 2012 mit der Treibstoffversorgung der Luftwaffenbasis Manas beauftragt habe.
28.10.2010	Ein Stadtgericht von Dschalalabad verurteilt die früheren Führer der Usbeken Kirgistans, Kadyrtschan Batyrow und Inom Abdurasulow, wegen Organisation von Massenunruhen, separatistischen Bestrebungen und Anstachelung von ethnischem Hass in Abwesenheit zu lebenslänglichen Freiheitsstrafen und Konfiszierung ihres Vermögens.
28.10.2011	Präsidentin Otunbajewa wendet sich mit einem Appell an die Bevölkerung, in dem sie zur Teilnahme an den Präsidentschaftswahlen und friedlichem Verhalten aufruft.
30.10.2011	Die Präsidentschaftswahlen laufen im ganzen Land friedlich ab.
31.10.2011	Almasbek Atambajew ist nach dem vorläufigen Ergebnis der Zentralen Wahlkommission Sieger der Wahl.
31.10.2011	In Osch und Dschalalabad demonstrieren Anhänger unterlegener Kandidaten und fordern Neuwahlen.
31.10.2011	Die Wahlbeobachtungsmission von OSZE/ODIHR moniert auf einer Pressekonferenz in Bischkek eine ganze Reihe von Mängeln bei der Wahl, äußert sich aber dennoch optimistisch bezüglich der Zukunft der Demokratie in Kirgistan.
31.10.2011	Der unterlegene Kandidat Adachan Madumarow bezichtigt die OSZE der Lüge, die Wahlen seien nicht demokratisch gewesen. Der zweitplatzierte Kandidat Taschijew erklärt, er erkenne das Ergebnis nicht an.
31.10.2011	Das Kabelfernsehen nimmt die Übertragung ausländischer Sender, die im Zusammenhang mit dem Wahlkampf seit 24.9. unterbrochen war, wieder auf.
31.10.2011	Präsidentin Otunbajewa bespricht mit dem UN-Sonderbeauftragten für Zentralasien, Miroslav Jenca, den Wahlablauf und -ausgang.
1.11.2011	In Osch protestieren Anhänger des unterlegenen Kandidaten Taschijew gegen das Wahlergebnis.
1.11.2011	Auf seiner ersten Pressekonferenz nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse unterstreicht der Wahlsieger Atambajew seine Forderung nach Schließung von Manas nach Vertragsende 2014. Er lädt die beiden unterlegenen Kandidaten Taschijew und Madumarow zum Eintritt in die neu zu bildende Regierung ein.
1.11.2011	Der Sprecher der russischen Duma, Boris Gryslow, äußert die Hoffnung, dass Kirgistan den Weg der Integration fortsetzen und der Formierung der Eurasischen Union folgen werde.
1.11.2011	Der Vorsitzende der Partei Ata-Meken, Omurbek Tekebajew, gratuliert dem Wahlsieger Atambajew und bewertet die Wahlen als erste freiwillige Machtübergabe in der ganzen Region.
1.11.2011	Das Finanzministerium meldet, dass mit dem heutigen Tag sieben Geschäftsbanken die Tätigkeit eingestellt haben.
1.11.2011	Auf dem Flughafen der türkischen Stadt Erzurum rammt ein mit Hilfsgütern für türkische Erdbebenopfer beladenes kirgisches Flugzeug eine geparkte georgische Maschine.
1.11.2011	Der bislang nur bei Tageslicht geöffnete Grenzübergang nach Kasachstan Tokmok-Awtodoroschnyj nimmt den 24-Stunden-Betrieb auf.
2.11.2011	Der stellvertretende Außenminister Ait Mursajew erklärt auf der Afghanistankonferenz in Istanbul, dass Kirgistan alle Maßnahmen zur Stabilisierung der Situation in Afghanistan begrüße und unterstützen werde.
3.11.2011	Ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums betont im Zusammenhang mit einer Stellungnahme zum Wahlergebnis die Bereitschaft seines Landes zum Ausbau der Beziehungen auf vielen Ebenen.
3.11.2011	In Osch demonstrieren ca. 500 Menschen gegen Verletzungen ihres Wahlrechts.
3.11.2011	Parlamentssprecher Achmatbek Keldibekow trifft mit den Mitgliedern der Zentralen Wahlkommission zu einem Gespräch über Probleme bei der Wahl zusammen.
4.11.2011	Die Botschaft Israels protestiert beim Außenministerium gegen einen antisemitischen Artikel in der Zeitung Apta. Dieses erklärt sich aber für nicht zuständig.
4.11.2011	Der unterlegene Kandidat Taschijew gibt bekannt, dass er nach reiflicher Überlegung zu dem Entschluss gekommen sei, keine Massenproteste gegen das Wahlergebnis zu organisieren.
5.11.2011	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz, mit dem es per Dekret den Notstand beschließen kann.
5.11.2011	Die in Osch und Dschalalabad demonstrierenden Anhänger der unterlegenen Präsidentschaftskandidaten beschließen, ihre Proteste während des islamischen Opferfestes zu unterbrechen.
6.11.2011	In Moskau wird eine 17jährige Kirgisin verhaftet, die ohne Führerschein mit einem Mercedes einen Unfall verursacht hatte, bei dem eine russische Rentnerin ums Leben kam und zwei weitere schwer verletzt wurden.

9.11.2011	Schweden gewährt dem am 28.10. in Abwesenheit zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilten ehemaligen Führer der Usbeken in Kirgistan, Kadyrschan Batyrow, politisches Asyl.
9.11.2011	Die Anhänger des unterlegenen Kandidaten Madumarow beschließen, wegen Kälte und Schnee ihre Demonstrationen gegen das Wahlergebnis abzubrechen.
10.11.2011	Es wird bekannt, dass der Gewinner der Präsidentschaftswahl Atambajew am 19.11. seine Amtsgeschäfte als Premier bis zu seiner Inauguration wieder aufnehmen wird.
10.11.2011	Kirgistan schickt ca. 8.580 t preisgünstig von Kasachstan erworbene Kohle aus dem Kulan-Kohlefeld wieder zurück, nachdem eine radioaktive Belastung des Brennstoffes mit 7–24 Mikroröntgen festgestellt worden war.
10.11.2011	Der Bürgermeister von Osch, Mirsachmatow, kündigt die Bildung einer vom Innenministerium unabhängigen kommunalen Polizei an.
10.11.2011	Vor dem Weißen Haus in Bischkek findet eine Demonstration von Freunden des Toningenieurs von Radio Tumar, Dschanybek Aidaralijew, statt, die die Aufklärung seiner Todesumstände fordern. Aidaralijew war am 17.10. bei einem Überfall schwer verletzt worden und am 9. 11. gestorben.
12.11.2011	Die Zentrale Wahlkommission gibt das offizielle Endergebnis der Präsidentschaftswahl bekannt.
12.11.2011	In der Stadt Usen (Gebiet Osch) werden bei einem 38-jähriger Mann eine selbstgebaute Bombe mit Zeitschaltuhr, Granaten, mehr als 700 kg Sprengstoff und Schusswaffen beschlagnahmt.
14.11.2011	Der Bürgermeister von Osch, Myrsachmatow, hat laut Interfax vorgeschlagen, den Posten des Premierministers abzuschaffen und seine Vollmachten ganz auf den Präsidenten zu übertragen.
14.11.2011	Der Pressedienst der Eurasian Development Bank teilt mit, dass das Abkommen zwischen Bank und Regierung über ihre Tätigkeit in Kraft getreten ist und die Bank eine Niederlassung in Bischkek eröffnen kann.
14.11.2011	In Osch demonstrieren 15 Mütter für Entschädigungen für ihre Kinder, die nach ihren Angaben im größten Krankenhaus der Stadt mit HIV infiziert wurden.
15.11.2011	Präsidentin Otunbajewa unterzeichnet ein Dekret, mit dem der offizielle Amtsantritt von Wahlsieger Atambajew auf den 1.12. festgesetzt wird.

Tadschikistan

24.10.2011	Eine dem prominenten religiösen Führer und ehemaligen Vize-Premier Hodschi Akbar Turadschonsoda gehörende baumwollverarbeitende Fabrik in der Nähe von Duschanbe wird durch Brandstiftung zerstört.
25.10.2011	Außenminister Hamrochon Zarifi empfängt den afghanischen Anti-Drogen-Minister Zazar Moqbel zu Gesprächen über eine engere Zusammenarbeit im Kampf gegen Drogen.
29.10.2011	Präsident Emomali Rachmon ernennt den stellvertretenden Außenminister Nisomiddin Sohidorow zu seinem Sonderbeauftragten für Afghanistan.
29.10.2011	Während seines Staatsbesuches äußert sich der weißrussische Präsident Aleksandr Lukaschenko zustimmend zum Bau des Roghun-Wasserkraftwerks.
31.10.2011	Präsident Rachmon und der religiöse Führer der Ismailiten, Karim Aga Khan IV., legen im Bezirk Schurobad (Gebiet Chatlon) den Grundstein für eine mit deutschen Geldern finanzierte Brücke über den Pjandsch, die den Bezirk mit der afghanischen Provinz Chochon verbinden wird.
1.11.2011	Außenminister Zarifi trifft am Rande der Afghanistankonferenz in Istanbul u. a. mit Bundesaußenminister Guido Westerwelle zusammen. Beide reden über Ausbau der Beziehungen in verschiedenen Bereichen. Westerwelle verspricht, eine tadschikische Mitgliedschaft in der WTO zu unterstützen.
1.11.2011	RFE/RL berichtet über Klagen von Bauern und Lehrern, dass sie von staatlichen Stellen gezwungen würden, staatliche Zeitungen zu abonnieren.
2.11.2011	Die Mediengruppe Asia-Plus gibt die Freischaltung eines neuen Internetportals http://www.islamnews.tj bekannt, das dem Meinungsaustausch zwischen Islamexperten sowie der Beobachtung der Situation dienen soll.
2.11.2011	Am Rande der Afghanistankonferenz in Istanbul trifft Außenminister Zarifi mit seinem indischen Amtskollegen Sri S.M. Krishna zu Gesprächen über zukünftige gemeinsame Projekte, u. a. im Bereich Wasserkraft, zusammen.
2.11.2011	Mit Ende der Registrierungsfrist für die Nachwahl für einen Parlamentssitz ist klar, dass einzig die Sozialistische Partei einen – chancenlosen – Gegenkandidaten gegen den Kandidaten der regierenden Volkspartei, den Direktor des Instituts für strategische Studien, Suchrob Scharifow, nominiert. Die Nachwahl war durch den Tod eines Abgeordneten notwendig geworden.
3.11.2011	Die Sonderbeauftragte der OSZE für die Freiheit der Medien, Dunja Mijatovic, trifft in Duschanbe ein, wo sie während ihres zweitägigen Besuches Vertreter von Medien und NGOs treffen wird.

3.11.2011	Die NGO-Koalition gegen Folter ruft die Regierung auf, den Tod von Bahromiddin Schodijew zu untersuchen. Er war am 19.10. unter Verdacht auf Diebstahl in Duschanbe festgenommen worden und einen Tag später in kritischem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert worden, wo er zehn Tage später seinen schweren Verletzungen erlag.
3.11.2011	Ein Gericht im Gebiet Sogd verurteilt drei Männer wegen Mitgliedschaft in der verbotenen Islamischen Bewegung Usbekistans (IMU) zu acht bis neun Jahren Haft in Hochsicherheitsgefängnissen.
7.11.2011	In einem Moskauer Hotel werden ein Russe und zwei Tschetschenen festgenommen, die am 5.11. einen Tadschiken als Geisel genommen hatten und 400.000 Rubel (12.875 US-Dollar) für seine Freilassung gefordert hatten. Die Geisel hatte sich durch einen Sprung aus dem Fenster befreit, aber verletzt.
7.11.2011	Ein Gebietsgericht im russischen Tscheljabinsk verurteilt drei tadschikische Drogenhändler zu Haftstrafen von 20–25 Jahren wegen Mordes und Freiheitsberaubung.
7.11.2011	Nach ungewöhnlich heftigem und frühem Schneefall im Nordosten des Landes kommen zwei Menschen durch eine Lawine zu Tode, mehrere Dörfer sind von der Außenwelt abgeschnitten.
8.11.2011	Ein Gericht im Gebiet Chatlon verurteilt die beiden Piloten russischer und estnischer Staatsbürgerschaft, Alexej Rudenko and Wladimir Sadownitschij, zu achteinhalb Jahren Haft wegen Schmuggel, illegalem Grenzübertritt und Verletzung internationalen Luftrechts. Die beiden hatten im Dienst eines russischen Flugunternehmens nichtmilitärische Güter für die Koalitionstruppen nach Afghanistan bringen wollen.
9.11.2011	Das russische Außenministerium erklärt die harte Strafe für die beiden Piloten zu einer Belastung für die bilateralen Beziehungen und fordert ihre Überstellung nach Russland. Außenminister Sergej Lawrow beschuldigt Tadschikistan der Verletzung internationaler Regeln, weil es die russische Seite nicht über die Verhaftung des russischen Piloten informiert hatte.
10.11.2011	Generalstaatsanwalt Salimsoda Scherchon Odin erklärt auf einer Pressekonferenz in Duschanbe, dass das Urteil gegen die beiden Piloten nicht politisch motiviert, sondern juristisch sattelfest sei. Das Flugzeug sei ohne jede Autorisierung in tadschikischen Luftraum eingedrungen. Verhaftung und Beschlagnahme der Maschinen seien auf afghanisches Ersuchen erfolgt.
10.11.2011	Ein Vertreter des staatlichen Migrationsdienstes warnt vor den Folgen einer wachsenden Einwanderung von Chinesen und kündigt die Schaffung eines speziellen Zentrums zur Beobachtung illegaler chinesischer Immigranten an.
11.11.2011	Eine Vertreterin des Russischen Föderalen Migrationsdienstes kündigt die Deportation von 297 tadschikischen Staatsbürgern an, die wegen Rechtsvergehen in russischem Polizeigewahrsam sind.
12.11.2011	Nach Angaben der russischen Nachrichtenagentur Interfax hat Präsident Rachmon die Angelegenheit der beiden verurteilten Piloten zur Chefsache erklärt und bereits Gespräche mit den zuständigen Rechtsvertretern geführt.
13.11.2011	Das Oberste Gericht verurteilt 28 Angeklagte wegen Unterstützung extremistischer Vereinigungen zu Freiheitsstrafen von zwei Jahren bis lebenslänglich. Die Urteile stehen im Zusammenhang mit dem Tod von 26 Soldaten im Rascht-Tal im September 2010.
13.11.2011	Bei einem Schusswechsel an der Grenze zu Usbekistan während der Verfolgung von Drogenhändlern erschießen tadschikische Grenzer einen usbekischen Kollegen.
14.11.2011	In der Botschaft Tadschikistans in Moskau wird ein 24-Stunden Notrufdienst eingerichtet, nachdem es zu einer steigenden Zahl von Bedrohungen tadschikischer Bürger in Moskau und antitadschikischen Demonstrationen vor der Botschaft gekommen war.
14.11.2011	Der letzte der 25 im August 2010 aus einem Hochsicherheitsgefängnis geflohenen Gefangenen wird im Bezirk Pjandsch (Gebiet Chatlon) verhaftet. Es handelt sich um Asam Zijojew, den Bruder des früheren Notstandsministers Mirso Zijojew.
15.11.2011	Der Direktor der Russischen Föderalen Agentur für Verbraucherschutz, Gennadij Onischenko, fordert ein Ende tadschikischer Arbeitsmigration nach Russland wegen Gesundheitsgefährdung russischer Bürger durch TB und HIV. Wladimir Schirinowskij, Chef der liberaldemokratischen Partei, schlägt eine gewaltsame Befreiung der Piloten durch russische Spezialtruppen vor. Der Russische Föderale Migrationsdienst dementiert eine Meldung der Nesawisimaja Gaseta, dass 10.000 Tadschiken ausgewiesen werden sollten.
15.11.2011	Ein Sprecher der Grenztruppen verwahrt sich gegen Beschuldigungen von usbekischer Seite, dass tadschikische Grenzsoldaten in den Drogenhandel verwickelt seien.
17.11.2011	Die russische Duma verabschiedet eine Erklärung, in der der Richterspruch gegen die beiden Piloten in Tadschikistan verurteilt wird, die Abgeordneten wenden sich aber gegen eine Verschärfung der Einreisebestimmungen für Tadschiken.

Turkmenistan

24.10.2011	Bei einer Protestaktion gegen Zensur in der Literatur lesen US-amerikanische Schriftsteller u. a. vor der turkmenischen Botschaft in Washington Werke von turkmenischen dissidentischen Dichtern vor.
24.10.2011	In Mary wird im Rahmen einer wissenschaftlichen Konferenz der Akademie der Wissenschaften der erste von Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow verfasste Roman vorgestellt. Das Werk ist seinem Großvater gewidmet und trägt den Titel »Ein guter Name ist unvergänglich«.
25.10.2011	Auf einer Sitzung des Ältestenrats Turkmenistans wurde Präsident Berdymuchammedow die höchste staatliche Auszeichnung, der Titel Held Turkmenistans, verliehen, meldet RIA Nowosti.
26.10.2011	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet einen Erlass über die Annahme der Staatsbürgerschaft, mit dem weitere Bewohner des Landes die turkmenische Staatsbürgerschaft verliehen bekommen.
26.10.2011	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet anlässlich des 20. Jahrestages der Unabhängigkeit einen Erlass über die Amnestie von mehr als 1.700 Gefangenen. Unter ihnen befindet sich auch der Anfang Oktober zu fünf Jahren Haft verurteilte Journalist des turkmenischen Dienstes von RFE/RL, Dowletmurad Jasgulijew.
27.10.2011	In Aschchabad und anderen Städten finden Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der Unabhängigkeit Turkmenistans statt.
29.10.2011	Menschen aus allen Gebieten Turkmenistans starten mit einem Sonderflug der staatlichen Fluggesellschaft Turkmenchowajellary zu einer gemeinsamen Wallfahrt nach Mekka und Medina, meldet der Rat für Religionsangelegenheiten des Präsidenten Turkmenistans.
30.10.2011	Turkmenistan sendet Textilien und Mehl als materielle Hilfe für die Erdbebenopfer in die Türkei.
3.11.2011	Präsident Berdymuchammedow erklärt in seiner Eröffnungsrede auf einer gemeinsam mit der OSZE organisierten internationalen Konferenz zum Thema Energie, dass Energieexporte nach Europa das wichtigste Ziel der Außenpolitik Turkmenistans darstellen, meldet RFE/RL.
4.11.2011	Bei einem Treffen mit Präsident Berdymuchammedow in Aschchabad betont OSZE-Generalsekretär Lamberto Zannier das europäische Interesse an turkmenischen Erdgaslieferungen und die Bereitschaft, eine konkrete Zusammenarbeit zu erörtern.
9.11.2011	Präsident Berdymuchammedow empfängt seinen ungarischen Amtskollegen Pal Schmitt zu Gesprächen über die weitere Zusammenarbeit im Energiebereich.
10.11.2011	Der stellvertretende Chef der Verwaltung des Gebiets Daschogus, Tirkesch Kosyabajew, wird wegen Verdachts auf Finanzverbrechen verhaftet.
11.11.2011	In Aschchabad findet ein SPECA-Wirtschaftsforum für engere wirtschaftliche Zusammenarbeit statt. Einer der prominenten Teilnehmer ist der Generalsekretär der UN-Wirtschaftskommission für Europa, Jan Kubis.
14.11.2011	Präsident Berdymuchammedow trifft bei seinem ersten Staatsbesuch in Pakistan mit seinem pakistanischen Amtskollegen Asif Ali Zardari und Premierminister Syed Yousaf Raza Gilani zusammen. Beide Seiten betonen die Wichtigkeit des Baus der Turkmenistan–Afghanistan–Pakistan–Pipeline (TAP).
16.11.2011	Dunja Mijatovic, Hohe Kommissarin der OSZE für die Freiheit der Medien, fordert bei einem runden Tisch über die Reform des Mediengesetzes in Aschchabad, dass die Empfehlungen von OSZE-Experten gehört und bei der Reform berücksichtigt werden sollten.
16.11.2011	Die Erdgas- und Mineralölvorräte Turkmenistans betragen nach Angaben von Vize-Premierminister Bajmurad Chodschamuchammedow mehr als 71,21 Mrd. t.
16.11.2011	Der EU-Sonderbeauftragte für Zentralasien, Pierre Morel, trifft mit Präsident Berdymuchammedow zu Gesprächen über die weitere Zusammenarbeit im Energiebereich, insbesondere beim Bau der Transkaspischen Pipeline, zusammen.
17.11.2011	Bei einem Gespräch mit chinesischen Journalisten erklärt Präsident Berdymuchammedow kurz vor seiner Reise nach China, dass er das Reich der Mitte als einen wichtigen strategischen Partner sieht.

Usbekistan

22.10.2011	US-Außenministerin Hillary Clinton trifft in Taschkent mit Präsident Islam Karimow zusammen. Amerikanische Quellen berichten danach, Clinton habe ausführlich über die Notwendigkeit einer stärkeren Demokratisierung und der Einhaltung der Menschenrechte gesprochen, usbekische Medien berichten ausschließlich über das amerikanische Interesse an einer Intensivierung der Zusammenarbeit.
22.10.2011	Präsident Karimow gratuliert den Baumwollbauern zum erfolgreichen Abschluss der Ernte. Nach offiziellen Angaben wurden mehr als 3,5 Mio. t Baumwolle eingebracht, mehr als 90 % davon von höchster Qualität.
22.10.2011	Der Ausbau der Landebahn des Flughafens von Nukus (Karakalpakstan) ist abgeschlossen und entspricht nun Weltstandards.

23.10.2011	In Taschkent wird unter der Schirmherrschaft von Präsidententochter Gulnora Karimowa die Art Week Style. uz-2011 eröffnet. In den folgenden Tagen werden Theateraufführungen, Konzerte, Ausstellungen, Workshops und Wettbewerbe stattfinden.
25.10.2011	Der Menschenrechtler Abdullo Todschi boj-ugli demonstriert vor dem Gebäude des Senats für ein neues Polizeigesetz.
25.10.2011	Die unabhängige Internetzeitung Uzmtronom.com meldet, dass die Verwaltung des Gebietes Taschkent eine Liste von mehr als 500 Unternehmen erstellt habe, die in diesem Winter nicht mehr zentral mit Gas versorgt werden, sondern sich auf andere Weise mit Energie versorgen müssen. Hintergrund sind der hohe Export und Unterschleif.
26.10.2011	Die russische Nachrichtenagentur Interfax meldet, dass der weißrussische Präsident Aleksandr Lukaschenko vorgeschlagen habe, dass die CSTO-Mitgliedstaaten über die weitere Mitgliedschaft Usbekistans abstimmen sollten. Das usbekische Doppelspiel sei nicht akzeptabel.
26.10.2011	In Peking findet die erste Sitzung der chinesisch-usbekischen Zwischenregierungscommission statt.
26.10.2011	Nach Angaben der Agentur für Kommunikation und Information hat die Zahl der Internetnutzer 7,9 Mio. Personen erreicht.
28.10.2011	RIANovosti meldet unter Berufung auf das Luftfahrtministerium der RF, dass der usbekischen Fluggesellschaft Usbekiston Havo Yullari Einschränkungen im Flugverkehr mit Russland angedroht wurden, wenn nicht die Probleme mit der Konvertierung von Gewinnen von 54,6 Mio. US-Dollar russischer Fluglinien in Usbekistan gelöst werden.
30.10.2011	Die Juristin Tursunoy Pulatowa bittet Präsident Islam Karimow um Entlassung aus der usbekischen Staatsbürgerschaft, da der Staat die Sicherheit von ihr und ihrer Familie nicht sicherstellen könne.
30.10.2011	Laut Uznews.net übertraf der Zwangseinsatz von Arbeitern bei der Baumwollernte in diesem Jahr alle bisherigen.
31.10.2011	Im Jemen kommt ein usbekischer Arzt, der im März 2011 entführt und in Geiselhaft gehalten wurde, frei. Das Schicksal eines weiteren usbekischen Mediziners, der in der Vorwoche entführt worden war, bleibt unklar.
1.11.2011	Der Taschkenter Menschenrechtler Wladimir Chusainow beklagt, dass bei einer am Vorabend in seiner Wohnung durchgeführten Haussuchung ein Fernseher, ein Handy und Bargeld gestohlen wurden.
2.11.2011	Auf Einladung der deutschen Botschaft und des Goethe-Instituts beginnt das Münchner Orchester Jacobsplatz eine Usbekistan-Tournee.
3.11.2011	Serkalo 21 (Spiegel 21), eine der wenigen unabhängigen Wochenzeitungen Usbekistans, stellt wegen finanzieller Probleme das Erscheinen ein.
3.11.2011	Präsident Karimow unterzeichnet ein Dekret, mit dem Löhne, Renten und Stipendien zum 1.12.2011 um ca. 10 % angehoben werden.
4.11.2011	Uznews.net meldet, dass in Taschkent die Zeit kurzzeitiger Stromausfälle begonnen habe. Es handele sich um geplante Maßnahmen, um Strom zu sparen, gleichzeitig werde Strom ins Ausland verkauft.
5.11.2011	Die russische Nachrichtenagentur Regnum meldet, dass die usbekische Regierung ein neues Programm zur Verbesserung des Zolldienstes verabschiedet habe, mit dem eine höhere Aufklärungsquote beim Drogen-, Waffen- und Warenschmuggel erreicht werden soll.
5.11.2011	Die Gouverneure von Dschisak und Choresm beantworten in einer vom Fernsehen übertragenen Sendung Fragen von Bürgern, ähnliche Sendungen sind für Samarkand, Buchara und Karschi angekündigt.
6.11.2011	Der ungarische Präsident Pal Schmitt trifft in Taschkent ein. Die geplanten Gespräche sind vor allem auf wirtschaftliche Zusammenarbeit fokussiert.
7.11.2011	In Tomsk werden russische Skinheads zu mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt, die im Januar 2010 eine usbekische und eine russische Staatsbürgerin wegen ihres fremden Aussehens krankenhausaufgeprügelt hatten.
7.11.2011	Präsident Karimow entlässt den bisherigen Gouverneur des Gebiets Fergana, Chamid Nimatow, und ernennt Schuchrat Ganijew zu seinem Nachfolger.
8.11.2011	Spiegel online meldet, dass der deutsche Islamist Mounir C. (Abu Adam) in einer Videobotschaft den Selbstmordanschlag in Kabul am 29.10., bei dem mehr als ein Dutzend Menschen umkamen, der Islamischen Bewegung Usbekistans (IMU) zuschreibt.
8.11.2011	Die OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, Dunja Mijatovic, begrüßt in Duschanbe bei einem Runden Tisch über die Situation des Rundfunks die Bereitschaft der Regierung für eine Reform der Medien, betont aber, dass sie weniger und nicht mehr Kontrolle bedürfen. Außerdem trifft sie mit zuständigen Regierungsvertretern und Medienvertretern zusammen.
8.11.2011	In Taschkent findet das fünfte reguläre Treffen der usbekisch-tschechischen Zwischenregierungscommission über wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit statt.

9.11.2011	Die Menschenrechtlerin Jelena Urlajewa berichtet, dass ein Polizeioffizier ohne entsprechende Papiere versucht habe, ihren siebenjährigen Adoptivsohn in ein Kinderheim zu bringen.
9.11.2011	Die Mutter des in den USA wegen Planung eines Anschlags auf Präsident Barack Obama verhafteten Ulugbek Kodirow erklärt gegenüber RFE/RL, dass ihr Sohn harmlos sei und von anderen instrumentalisiert worden sei.
9.11.2011	Den Bewohnern des Ferganatal wird von den Behörden nahegelegt, Kohle- und Holzvorräte für den Winter anzulegen, da die Gasversorgung nicht gewährleistet sei.
10.11.2011	Auf Beschluss des Ministerkabinetts wird Schuchrat Atamuchamedow stellvertretender Generaldirektor der staatlichen Agentur für Kommunikation und Information.
12.11.2011	Uznews.net meldet, dass der staatliche Sicherheitsdienst bereits Ende Oktober alle Künstler des Landes davor gewarnt habe, in ihren Werken religiöse Themen zu behandeln.
14.11.2011	In Moskau wird ein 18jähriger usbekischer Gastarbeiter unter dem Verdacht der Ermordung einer Kasachin und ihres einjährigen Kindes am 9.11. festgenommen, der Täter ist geständig.
15.11.2011	Usbekistan besiegt Tadschikistan bei einem Spiel zur Qualifikation für die Fußballweltmeisterschaft 2014 mit 3:0.
16.11.2011	Offizielle Stellen in Taschkent verschärfen die Beschuldigungen gegen den tadschikischen Grenzdienst wegen Drogenschmuggels und der Erschießung eines Grenzsoldaten und kündigen bei einer weiteren Verschlechterung der Situation an der Grenze einseitige harte Maßnahmen an.
17.11.2011	Ein Taschkenter Gebietsgericht verurteilt 16 des Wahhabismus Verdächtige zu Freiheitsstrafen von sechs bis 12 Jahren.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie zusätzlich von der GIZ unterstützt.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion: Beate Eschment

Redaktionsassistentin: Margarethe Waldt

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2011 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
oa



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: www.ost-ausschuss.de

Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de

Belarus-Analysen

Die Belarus-Analysen bieten einmal alle zwei Monate eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russlandanalysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten eine monatliche Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de